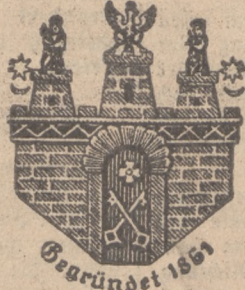


Posener Tageblatt



Wemaspres: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postweg monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Aleja Warsz. Pilsudski ego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Posen, Postkonten: P. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto - Jnh.: Concordia Sp. Ate.) Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Bfg. Blagvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentworfener Manuskripte. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. o. o., Annoncen-Expedition, Posen, Aleja Warsz. Pilsudski ego 25, Postkonten in Polen: Posen Nr. 207 815, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto - Jnh.: Kosmos Spółka o. o., Posen). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen, Fernspr. 6275, 6105.

Römische Kriegsweihsnachten

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Eberlein.

Rom, im Dezember.

Als Weihnachtsgeschenk wird Italien die Benzinsperre erhalten — so soll ein hochherziger Geber in Genf gesagt haben. Wer denkt noch daran, den Benzinhahn zuzudrehen? Wer möchte noch Italien in die Knie zwingen? Ach ja, wenn Baldwin reden dürfe! Und wenn er es darf und wenn er es tut, dann vernimmt die Welt doch nur die halbe Wahrheit. Es gehen Dinge um, die herzlich wenig mit Abyssinien, nur einiges mit Ägypten und Ostasien, um so mehr jedoch mit Mitteleuropa zu tun haben. Nebenfalls ist es Frankreich, dem Italien das wahre Weihnachtsgeschenk, den Umfall Englands, verdankt. Freilich weiß man nie, ob er länger als ein Schneefall anhalten wird.

Ein Kind könne in Rom jetzt wieder getrost mitten auf der Straße spielen, habe ich in einer transalpinen Zeitung gelesen, der Autoverkehr habe vollständig aufgehört. Ich schüttelte mein Haupt und suchte sträufelnd nach einem Parkplatz. Er ist durchaus nicht leichter zu finden, zu erhaschen, zu erkämpfen als gestern. Jenes spielende Kind muß in einem Verkehrsmaße von Neunzehnhundertundeins vorkommen. Man versteht den Meister unseres Faches, Mussolini, wenn er mit Anerkennung von den ständigen Vertretern der Auslandspresse in Rom, aber wenig erfreut von den journalistischen Oberflächenreisenden spricht. Uebrigens warnen auch die römischen Blätter vor demagogischen Uebertreibungen wie der Forderung, man solle überhaupt nicht mehr Auto fahren. „Sanktionieren wir uns nur nicht selbst!“

In der Tat, die Gefahr der Arbeitslosigkeit ist die Kehreite der Medaille, wenn alles in patriotischem Eifer auf die kleinen Freuden des Lebens verzichtet. In Italien bilden die Selbstfahrer immer noch die Minderheit, jeder aus dem Verkehr gezogene Wagen bedeutet daher Brotlosigkeit für einen „autista“, wie die schnell üblich gewordene Bezeichnung für den Chauffeur lautet, der schon vor der Ausrottung aller Fremdwörter unter die Räder kam. Der hohe Benzinspreis (3.66 Lire) ist ohnehin die beste Bremse für überflüssiges Umherfahren. Und so gibt es eine Reihe von Kaufgegenständen und Annehmlichkeiten, die zurückzuweisen nichts anderes heißt als die Volkswirtschaft schädigen.

Leicht ist es allerdings nicht, beim Weihnachtseinkauf immer die verfeinerten Sanctionsländer und die Neutralen, die fremden und einheimischen Waren, auseinanderzuhalten. Mancher brave Geschäftsmann glaubt besonders schlau zu handeln, wenn er Sanctionsware einfach durch einen Preisaufschlag auszeichnet. Das ist natürlich nicht der Sinn der Uebung. Hingegen freuen wir uns von ganzem Herzen, daß wir nun endlich auch in Italien gute und billige Orangen bekommen, sogar gesunde Äpfel und Nüsse. Früher wurden die besseren Früchte samt und sonders ausgeführt.

Es ist also in dieser Hinsicht etwas da, mehr als bisher, was unter den Weihnachtsbaum gelegt werden kann. Nur der Weihnachtsbaum selber ... das haben Sie ja gelesen. Fremder Unfug, heidnische Sitte! Da kann man nie machen. So kauft man ihn eben nicht mehr als Regenerwerk, sondern als exotische Pflanze nicht mehr auf der Straße, sondern beim Gärtner, wie man Orchideen und Rivieraneiken kauft. Mit Wurzeln, im Topf oder strohumwickelt, wer will das verbieten? Uebrigens ist das schon seit Jahren so gewesen, nur die abgefallenen Äste durften nicht mehr auf den Markt kommen. Durchaus verständlich, wenn man Aufforstung betreiben

Eden englischer Außenminister

Kein Völkerbundminister mehr

London, 22. Dezember. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der bisherige Völkerbundminister Anthony Eden als Nachfolger von Sir Samuel Hoare zum Außenminister ernannt worden. Der Posten eines Völkerbundministers wird nicht neu besetzt.

Anthony Eden, der jüngste Minister Englands, steht heute im 38. Lebensjahr. Er hat eine Karriere hinter sich wie sie selten einem Manne geschenkt wird. Mit 18 Jahren ging er, erzogen in Eton und Oxford, mit einem Infanterieregiment an die Front, zeichnete sich im Kriege wiederholt aus und brachte es bis zum Brigademajor. Nach dem Weltkriege beendete er sein Studium in Oxford, machte ausgedehnte Reisen, fiel durch kritische außenpolitische Aufsätze auf, wurde bereits mit 26 Jahren konservativer Abgeordneter und fünf Jahre später bereits Unterstaatssekretär. Bald darauf sah man ihn als Minister mit der Eigenschaft des Vordirektors und mit dem besonderen Auftrag der Vertretung Englands im Völkerbund. Ende März dieses Jahres weilte Eden gemeinsam mit dem damaligen britischen Außenminister Sir John Simon in Berlin und hatte dabei ausgedehnte Besprechungen mit dem Führer.

London, 23. Dezember. Nach der Ernennung Edens zum Außenminister wird England in Genf von dem Unterstaatssekretär des Außenwesens, Lord Canborne, vertreten werden. Eden wird nur bei außerordentlichen Gelegenheiten in Genf erscheinen.

Freundliche Worte in Paris

Paris, 23. Dezember. Die Ernennung des bisherigen Völkerbundministers Eden zum Außenminister hat in Paris ziemlich überrascht, da man mit Sicherheit damit rechnete, daß dieser gerade im Augenblick so verantwortliche Posten Chamberlain oder Lord Halifax übertragen werden würde. Die französische Presse widmet aber nichtsdestoweniger Eden freundliche Zeilen, aus denen allerdings hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der augenblicklichen Krise eine gewisse Zurückhaltung spricht.

Der Außenpolitiker des „Journal“ widmet Eden einige freundliche Worte, die ihn aber nicht daran hindern, gleichzeitig das Bedauern darüber auszusprechen, daß Chamberlain sich auch weiterhin hinter der Rolle eines unabhängigen Beraters verstanze.

Die augenblickliche Lösung habe jedenfalls den Vorteil, eine klare und unzweideutige Lage zu schaffen, sie habe außerdem eine bestimmte Bedeutung, die man auch in Rom nicht verkennen werde.

Man habe französischerseits bereits darauf hingewiesen, daß die englische Politik nunmehr auf die Wiederaufnahme und weitere Entwicklung der Sühnemaßnahmen gerichtet sei. Die Ernennung Edens sei in dieser Richtung bezeichnend. Sie werde aber in keiner Weise die Haltung Frankreichs ändern. Der französische Außenminister habe einen Standpunkt angenommen, der absolut folgerichtig und nicht wie derjenige Englands Schwankungen unterworfen sei. Nach diesen für die englische Politik wenig freundlichen Worten stellt das Blatt jedoch fest, daß Eden, selbst wenn er gegen den französischen Standpunkt Stellung nehme, ein Freund

Frankreichs sei, der nur den einzigen Wunsch habe, an einer fruchtbringenden Entwicklung der sogenannten „Entente Cordiale“ mitzuwirken.

Die gleiche Ansicht von der

Unabänderlichkeit der französischen Politik im abessinisch-italienischen Streitfall

vertritt der „Homme Libre“, der u. a. schreibt: Wir Franzosen werden morgen nicht das weiß finden, was uns bisher schwarz erschienen ist, weil der Zustand der Parteien, Pazifisten und alten Jungfern in England zur Erziehung Sir Samuel Hoares durch Eden geführt hat. Wenn der Krieg mit Italien englischerseits als eine Art Kolonialfeldzug betrachtet wird, so ist das noch lange kein Grund, daß Frankreich ebenso denkt.

Der Londoner Berichterstatter der Agentur Havas weist auf die außerordentliche politische Bedeutung hin, die der Ernennung Edens zum Außenminister zukomme. Sie beweise den Erfolg jeder parlamentarischen und öffentlichen Meinung, die bei Baldwin die Ablehnung des Pariser Einigungsplanes durchgesetzt habe. Sie stelle in hohem Maße ein Zugeständnis an jene Massenpsychologie dar, deren heftige Stellungnahme gegen den Pariser Friedensplan den Angriff der englischen Linksoption und eines großen Teiles der konservativen Mehrheit ausgelöst habe.

Der „Matin“ stützt sich bei der Beurteilung der Lage auf das Ansehen, das Eden in englischen Regierungskreisen genießt, und zieht daraus die Schlussfolgerung, daß keine Veranlassung bestehe, dem jungen englischen Minister, der in einem schwierigen Augenblick einen verantwortungsvollen Posten übernehme, das Vertrauen zu versagen. Die hohe Bildung Edens und seine Kenntnisse in Fragen, die England ganz besonders interessieren, könnte es ihm erlauben, das Werk zu einem glücklichen Ende zu führen, das er heute in Angriff nehme.

Die Mittelmeermächte zum Eingreifen bereit

Befriedigende Stellungnahme zur englischen Anfrage

London, 23. Dezember. Der außenpolitische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will wissen, daß die in Frage kommenden Völkerbundstaaten befriedigende Erklärungen hinsichtlich eines etwa erforderlichen Beistandes zu Wasser und zu Lande im Mittelmeer abgegeben hätten. Der Mitarbeiter hält es für wahrscheinlich, daß die Vorkämpfer und Befürworter der erwähnten Nationen Mussolini gegenüber entsprechende Mitteilungen machen würden.

Griechenland sei ersucht worden, im Notfall nicht nur Kriegsschiffe zu senden, sondern auch der britischen Flotte die Benutzung des Hafens Navarino und des Hafens von Areta zu ermöglichen. Der britische Gesandte in Athen habe mehrere Besprechungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten gehabt. Dieser habe erklärt, er sei entschlossen, sich genau an die Völkerbundverpflichtungen zu halten.

Die Türkei und Jugoslawien seien bereit, ihre Versprechungen durch Entsendung von Kriegsschiffen und Soldaten zu erfüllen.

Der „Jour“ erwartet mit starker Neugier die Tätigkeit Edens in seinem neuen Amt. Die Politik des Foreign Office, so schreibt das Blatt, würde eine Politik des Völkerbundes sein, die streng an den Genfer Grundfragen festhalte.

Die erste Arbeit Edens werde wahrscheinlich darin bestehen, die übrigen Mächte noch weiter in das Räderwerk der Sanktionen hineinzuziehen, und seine Hauptanstrengung werde sich dabei auf Paris richten.

Der „Figaro“ betont, daß Eden sein Ansehen nicht seiner Geschicklichkeit, sondern seiner Ueberzeugung und seiner Aufrichtigkeit verdanke. Er habe sehr tiefgreifende Kenntnisse von der geistigen Einstellung der europäischen Völker. Man müsse ihn als den europäischsten aller englischen Minister bezeichnen. Das Blatt sieht als erste Folge der Ernennung Edens das Ende der Ministerreisen in alle europäischen Hauptstädte voraus.

Polnische Blätterstimmen zur Ernennung Edens

Warschau, 23. Dezember. In der Ernennung Edens zum englischen Außenminister sieht „Gazeta Polska“ die Absicht der britischen Regierung, zu einem starken antiitalienischen Kurs zurückzukehren. Der der Regierung nahe stehende „Czytelnik“ schreibt: Eden habe durch seine persönlichen Eigenschaften sich die Sympathien der Öffentlichkeit und durch seine Loyalität und Geradheit die Sympathien der Politiker gewonnen.

Unter seiner Leitung werde zweifellos die britische Politik den Grundsätzen des Völkerbundes treu bleiben. Das Blatt erinnert weiter an den Besuch Edens in Warschau, wo er Gelegenheit gehabt habe, seine Kenntnis der polnischen Außenpolitik zu vertiefen; das Blatt weist ferner darauf hin, daß Eden in Genf stets in enger Fühlung mit dem polnischen Außenminister Bed gestanden habe.

Eden sei ein Staatsmann, der die Rolle eines starken polnischen Staates bei der Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa ausgezeichnet verstehe.

Die Tschechoslowakei habe zugesagt, sich bereit zu halten, ebenso Rumänien. Die Türkei habe die Frage der entmilitarisierten Zone an den Darbanellen aufgeworfen, aber keine Vorbehalte hinsichtlich ihrer Hilfeleistung gemacht.

Zwischen dem britischen und dem französischen Admiralfstab seien bereits Besprechungen über französische Hilfe im Mittelmeer und Benutzung französischer Flottenstützpunkte durch britische Kriegsschiffe geführt worden.

Graf Ciano Mitglied des Großen Faschistischen Rates

Rom, 22. Dezember. Der italienische Propagandaminister Graf Ciano, der Schwiegerjohn Mussolinis, der bekanntlich in den letzten Monaten als Fliegeroffizier an der Erythraa-Front weilte und sich jetzt auf der Rückreise nach Italien befindet, ist zum Mitglied des Großen Faschistischen Rates ernannt worden.

will. Südtirol ausgenommen, gibt es ja im Lande keine Tannen- und Fichtenwälder, wie wir sie verstehen. Man braucht auch nicht zu fürchten, daß die herrlichen Wälder dort oben durch Christbaumstämme geschädigt würden, freilich doch die Papierfabriken an einem Tage mehr Bäume, als in einem Menschenalter für Weihnachten gebraucht werden.

Wie erstaunte der „Osservatore Romano“, der über den protestantischen Frevler gewettert hatte, als ihm nun ein katholischer Bischof in Rom selber, der Deutsche Hudal, vorwarf, er verlege damit die deutschen Katholiken in ihren heiligsten Gefühlen! Wir werden alle unseren Lichterbaum in Rom haben trotz Krieg und Vatikan, alle Nordländer. Die

Südländer nicht minder, obwohl sie doch gewiß fromme Katholiken sind.

Schlechter geht es den Bewohnern der Wälder, den Tieren. Wie jeder voraussehen konnte, der um die italienische Jagdaufassung Bescheid weiß, hatte die Aufhebung der Reservate die unerbittliche Vernichtung des gesamten Tierbestandes zur Folge. Jäger selber sind es, die das nun öffentlich in der Presse beklagen. Nicht für ein Vermögen kann man da lesen, wäre noch etwas Lebendes aufzutreiben, in vier Tagen würde die mühsame Arbeit von vier Jahren zerstört. „Wir sind auf falscher Straße!“ Allerdings, von wirksamen Abwehrmaßnahmen gegen den Aushungerungsplan des Völkerbundes

kann man unter solchen Umständen nicht sprechen. Und wenn nicht den Vogeljägern, die um die Zurücknahme der wenigen Schutzbestimmungen jahrelang gekämpft und nun dank den Sanktionen gesiegt haben, so werden eines Tages den Bauern die Augen aufgehen und damit schließlich auch den Volkswirtschaftlern.

Niemand wird zu Weihnachten mit goldgeschmückten Fingern nach den Geschenken greifen oder vielmehr — der eigentliche Geschenktag ist der Dreikönigstag — nach dem guten Festessen. Sämtliche Trauringe sind der Nation von ihren Kindern geschenkt worden. Das ist eine Kriegsweihsnacht, von der man sprechen wird, so lange die Eisenringe währen.

Mussolini antwortet nicht

Die Botschafter Frankreichs und Englands beim Duce

Rom, 22. Dezember. Die Botschafter Frankreichs und Englands sind Sonnabend von Mussolini empfangen worden. Der Chef der italienischen Regierung hat ihnen mitgeteilt, weshalb er es nicht mehr für angezeigt hält, auf die Vorschläge, die von den beiden Regierungen gemacht worden sind, zu antworten.

Die Begründung, die diesem Beschluß gegeben wurde, ist dem Vernehmen nach die gleiche, die in der Entschließung des faschistischen Großrats schon enthalten ist. Die Vorschläge, die von Frankreich vorgebracht waren, sind von England „verworfen“ worden, obgleich das britische Kabinett ihnen in zwei Sitzungen seine Zustimmung erteilt hat!

Es widerspricht der Würde einer Regierung, die auf Klarheit ihrer Positionen und Folgerichtigkeit ihres Handelns halbe, so war in politischen Kreisen zu hören, wenn sie auf Vorschläge antworten wolle, die ihr in dieser Form hingehalten und wieder entzogen worden seien.

Auf die Frage, was Italien jetzt machen werde, antwortet das „Giornale d'Italia“:

Italien wird seine Aktion fortsetzen! In Afrika seine militärische Aktion, um seinen Vormarsch auf äthiopischem Territorium weiterzuführen, in Europa seine wirtschaftliche und politische Aktion, um den Belagerungszustand und den politischen Intrigen, die ihn zu verschärfen suchen, seinen unbeugsamen Widerstand entgegenzusetzen.

Ihr ist der Sieg sicher, da sie von einem festen Willen geleitet und von der Mitwirkung aller Staatsbürger getragen ist. Von italienischer Seite hat sich nichts geändert und wird sich nichts ändern. Die Positionen Italiens bleiben die vom 18. November, das heißt Widerstand bis zum letzten!

Das dem Außenministerium nahegehende Blatt widmet eine unverhüllte Ironie der „Unfähigkeit einer Regierung, in ihrem Handeln eine gerade Linie zu halten, eine Richtung, die nicht am gleichen Tage verändert werde“, und leitet aus ihr die allgemeine Unsicherheit Europas ab, weil „dieser Mangel an Stabilität jede Möglichkeit des Vertrauens aus den internationalen Beziehungen ausschließt“.

Die Nordfront eingedrückt

Große Erfolge der Abessinier

Dessie, 22. Dezember. Die Anfang der letzten Woche begonnene Offensive der abessinischen Streitkräfte an der Nordfront hat dem Regus erheblichen Geländegewinn in der Provinz Schire gebracht. Nach einem im Hauptquartier des Regus eingetroffenen ausführlichen Bericht des Desjasmatsch Ajelous über die Operationen haben die abessinischen Truppen in ununterbrochenen und blutigen Kämpfen die Front der Italiener am Tazaze-Fluß eingedrückt. Es ist den Abessiniern gelungen, die Ortshafen Endagachel und Endaselassie nach Kampf zu nehmen.

Die abessinische Angriffsfront hat sich damit der heiligen Stadt Aksum bis auf 50 Kilometer genähert.

Patrouillen stehen bereits etwa zehn Kilometer vor Aksum. Durch die Offensive ist die Provinz Schire wieder in der Hand der abessinischen Truppen. Der Vormarsch wird fortgesetzt.

Der Desjasmatsch Ajelous gibt in seiner Meldung über die Ueberzeugung Ausdruck, daß es ihm gelingen werde, auch Aksum wieder von den Italienern zu befreien. Die Stimmung bei den abessinischen Truppen ist, dem Bericht zufolge, vorzüglich. Die Unterführer drängen unermüdet auf weiteren Vormarsch. Unter Todesverachtung seien die italienischen Stellungen angegriffen und trotz

heftiger Gegenwehr genommen worden. Die Verluste seien auf italienischer und abessinischer Seite schwer. Den abessinischen Truppen seien umfangreiches italienisches Kriegsmaterial, Maschinengewehre mit Munition und Vorräte aller Art in die Hände gefallen.

Die Meldung des Desjasmatsch Ajelous hat im Hauptquartier des Regus großen Jubel hervorgerufen. Die Erfolge der abessinischen Waffen werden als „großer Sieg“ bezeichnet. Außerdem haben die Nachrichten über das Scheitern der englisch-französischen Friedensaktion in der Umgebung des Regus eine merkliche Erleichterung ausgelöst. Man erwartet nunmehr ein entschlossenes Handeln des Völkerbundes und bezeichnet die Lage Abessiniens als sehr günstig.

Matalle zurückerobert?

Abdis Abeba, 21. Dezember. Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront sollen Teile der Heeresgruppe Ras Senoms mit größeren Truppenabteilungen die Stadt Matalle und die umliegenden Gebiete zurückerobert haben. Eine Nachprüfung der Richtigkeit der Meldungen von Abdis Abeba aus ist zur Zeit noch nicht möglich.

Duisch, 1. Weihnachtstag, 5 Uhr; Christfest in der Kirche. 1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 10 Uhr; Festgottesdienst in der Kirche, anschließend Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag, 26. Dez., 10 Uhr; Festgottesdienst. (Lassahn.)

Das Pferd in der Kunst

Eine kommende Kunstausstellung in München

Das Olympia 1936 bringt für die Hauptstadt der Bewegung eine Reihe von Großveranstaltungen. München begehrt im kommenden Jahr die „Olympiade des Pferdes“. Unter Leitung von Präsident Christian Weber, dem verdienstvollen Förderer des Pferdesports, wird im nächsten Sommer eine einzigartige Festfolge abgehalten werden, deren Mittelpunkt das Pferd sein wird.

Zeit unendlichen Zeiten der getreue Helfer und Kamerad des Menschen.

München, die Hauptstadt der deutschen Kunst, wird sich aber nicht nur auf pferdesportliche Veranstaltungen beschränken, sondern auch die künstlerische Auffassung und Gestaltung des Pferdes besonders würdigen und mit in den Vordergrund stellen.

Kaiserritter Reinhard, der Leiter des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung, machte hierzu bei der letzten Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP, vor in- und ausländischen Pressevertretern richtunggebende Ausführungen.

Die Ausstellung „Das Pferd in der Kunst“ wird am 15. Juli 1936 vorwiegend in den Räumen der Münchener Residenz eröffnet werden. So vielseitig und so alt die wechselseitige Beziehung von Mensch und Pferd ist, so umfangreich wird sich diese Kunstschau gestalten.

Der historische Teil umfaßt die Weitergabe des Pferdes von den vorgeschichtlichen Steinzeichnungen bis zum Ende des Mittelalters, daran wird sich die künstlerische Auffassung des Pferdes bis in die Jetztzeit anschließen. Den nächsten Teil werden Gemälde und Zeichnungen über die im 18. Jahrhundert nach Europa gebrachten Araberperde zeigen, sowie das hieraus gezüchtete Vollblut, Halb- und Kaltblut, außerdem die in jüngster Zeit erfolgten Mischkreuzungen zum Arzperd. Einen besonderen Raum wird die Gestaltung des Rennpferdes ausfüllen und gleichzeitig einen

interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Trabrennen, Galopp- und Hindernisrennen bieten. Ein ungewöhnlich wertvolles Schaffen berühmter Künstler steht der Ausstellung über das Motiv „Das Pferd bei der Jagd“ zur Verfügung. Die bekanntesten Werke aller und neuer Meister über Reiterbejagen, Windhundjagen und die bekannten Parforce-Jagden werden beson-

dere Anziehungspunkte bilden. Nicht weniger eindrucksvoll wird die Darstellung der ritterlichen Spiele sein. Angefangen von den prunkvollen Ritterspielen des Mittelalters bis zu den heutigen Reiterturnieren wird all das Wertvolle ausgestellt sein, was Künstler hierüber geschaffen haben; außerdem sind naturgemäß alle Schöpfungen außer das Wagenpferd vertreten.

Einen bevorzugten Platz wird die Gestaltung des Pferdes als treuer Kamerad und Helfer des Soldaten einnehmen, ein unerhörtes großes Gebiet voll stolzer Tradition. Auch das Kunstgewerbe hat das Pferd immer wieder als Motiv seiner Arbeit gewählt, und die besten Leistungen in ihrer vielseitigen Form werden zu bewundern sein. Nicht zuletzt auch durch Meisterstücke des Handwerks, kunstvoll gestaltete Kunstgegenstände und wertvolle Zinn- und Silberarbeiten.

Wie stark auch in der kirchlichen Kunst das Pferd vertreten ist, beweisen zahlreiche alte Kirchenbilder und Plastiken in eindrucksvoller Form.

Die Bedeutung des Pferdes als Wappentier, wie das Niederländische rote Roß auf weißem Feld, zeigt sich in überraschender Vielseitigkeit. Wertvolle in- und ausländische Preismedaillen mit Pferdemonien werden die Sammler besonders erfreuen.

Ein fast unerhörtes Material bieten in diesem Gebiet die Graphik die Plastik und die Literatur. Die besten Leistungen sind ausgewählt und werden in kaum zu überbietender Mannigfaltigkeit und in erschöpfendem Umfang all das zeigen, was über das Pferd in dieser Hinsicht im Laufe der Zeiten geschaffen wurde.

Das Lichtbild und der Film werden als Repräsentanten der neueren Zeit die Ausstellung bereichern und gleichzeitig beweisen, welche wertvolle künstlerische Leistungen mit Hilfe modernster Technik auch hier erzielt werden.

Die Ausstellung „Das Pferd in der Kunst“ wird den Beifall der Pferdefreunde aus aller Welt finden, denn

noch nie ist über das Pferd eine derart umfassende künstlerische Schau gezeigt worden.

Kaiserritter Reinhard hat sich noch die Mitarbeit namhafter Künstler angeschlossen. So daß diese einzigartige und eigenartige Kunstausstellung wieder dazu beitragen wird, den Ruf Münchens als führende Kunststadt neu zu festigen.

Amnestiegesetz vom Senat angenommen

Die Freitagsitzung des Senats begann mit einer kurzen Gedenkrede des Senatsmarschalls Prytkor auf den verstorbenen Senator Adam Pilsudski. Darauf wurde das bereits vom Sejm verabschiedete Gesetz über das Pilsudski-Museum angenommen. Sodann trat der Senat in eine sehr ausgedehnte Debatte über die Amnestievorlage ein. Die vorgeschlagenen Verbesserungsanträge wurden abgelehnt. Somit ist die Amnestievorlage unverändert angenommen und wird wahrscheinlich am heutigen Montag in Kraft treten.

Amnestie erst nach Neujahr

Warschau, 22. Dezember. Die Anwendung des Amnestiegesetzes wird entgegen den bisherigen Informationen erst nach Neujahr begonnen werden. Das Justizministerium ersucht die Freilassung einer beträchtlichen Zahl von Strafgefangenen während der Feiertage als durchaus unzweckmäßig. Daher ist mit der Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen zum Amnestiegesetz durch das Justizministerium erst nach Neujahr zu rechnen.

Die Gefängnispatronate der Strafanstalten werden 30 000 Lebensmittelpakete für die Freizulassenden vorbereiten.

Das Wirtschaftsabkommen vom Senat angenommen

Warschau, 22. Dezember.

Der Senat hielt am Sonnabend seine letzte Sitzung vor den Feiertagen ab. Hauptgegenstand der Beratungen war die Ratifizierungsvorlage zum deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen.

Den Bericht hierüber erstattete Sen. Judakowski. Er gab einen Überblick auf die Geschichte der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen und hob bei Besprechung des neuen Abkommens besonders den Umstand hervor, daß die polnischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem deutschen Markt nicht zu Weltmarktpreisen, sondern zu denen des deutschen Marktes untergebracht werden sollen. Nach dem Bericht des Referenten kam es zu einer Aussprache, in der die Senatoren Trodenhelm und Jaska eine Reihe von Vorbehalten machten. Die Vorlage wurde

Provinzialkirchenauschüsse gebildet

Berlin, 21. Dezember.

Der Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten ernannte die Mitglieder für die Provinzialkirchenauschüsse der Provinzen Pommern, Sachsen, Mark Brandenburg, Ostpreußen und Schlesien. Mit der Bildung der Provinzialkirchenauschüsse ist ein weiterer Schritt zur Ordnung innerhalb der deutschen evangelischen Kirche getan. Die Provinzialkirchenauschüsse sind im vollen Einvernehmen mit dem Landeskirchenrat gebildet worden. Soweit die Ausschüsse noch nicht ihre vollständige Mitgliederzahl besitzen, sollen sie aus den Gruppen der deutschen Christen und der Bekenntnisfront ergänzt werden. In den übrigen Ausschüssen sind alle Gruppen vertreten. Die Mitglieder der Provinzialkirchenauschüsse sind weit über die engeren Grenzen ihres Berufs hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeiten.

Generalmajor Graf Matuschka tödlich verunglückt

In Potsdam ist der 86jährige Generalmajor a. D. Guido Johannes Graf v. Matuschka, der dort im Ruhestand lebte, das Opfer eines tödlichen Verkehrsunfalls geworden. Der große General wurde an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 in Potsdam von einem auf der vereisten Straße ins Schleudern geratenen Auto umgerissen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

General Graf Matuschka entstammte einem alten märkischen Geschlecht. Als junger Offizier des 4. Garde-Regiments zu Fuß machte er den Krieg 1870/71 mit. Er stand in der Folge in Frankfurt a. M. und Schweidnitz, nahm 1903 seinen Abschied, wurde aber im Weltkrieg wieder verwundet und stieg als Abteilungscommandeur der Festung Bojan zum Generalmajor auf. Nach dem Kriege siedelte er nach Potsdam über.

Ein Ausländer sieht Deutschland

Der Präsident des spanischen Olympiaschusses über das Dritte Reich.

Madrid, 23. Dezember. Der Präsident des spanischen Olympiaschusses, Graf Balcellsano, hielt vor zahlreichen Zuhörern einen Vortrag über das neue Deutschland. Der Redner betonte, daß der Nationalsozialismus keine Ausfuhrware, sondern rein deutsch sei. Wenn er über den Nationalsozialismus spreche, dann tue er es, um der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen, gegen die Belenkungen der Feinde von Autorität und Ordnung, der Juden, Marxisten und Freimaurer.

Der Vortragende berichtete dann von dem großen Eindruck, den auf ihn die Organisation der deutschen Handelsluftfahrt gemacht habe, von Fabrikbesuchen,

jobann angenommen. Nachdem noch weitere Ratifizierungsentwürfe sowie zwei Vorlagen über Zuschüsse für 1934/35 und 1935/36 gebilligt worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Sitzung des Ministerrats

Im Zusammenhang mit der Preisentzugsaktion wurde in der Sitzung des Ministerrats am Freitag beschlossen, durch entsprechende Anweisung der zuständigen Organe auch eine Herabsetzung der Preise im Kleinhandel durchzuführen. Sodann wurde ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Hebesteuern angenommen. Durch diese neue Steuererhöhung tritt keine Erhöhung der Hebesteuern im Kleinhandel ein. Außerdem legte der Ministerrat die Grundsätze für die Zuschlagsentschädigung für die Staatsbeamten fest. Die Höhe aller Zuschläge wird das jährliche Bruttogehalt nicht überschreiten.

Sitzung des Wirtschaftskomitees

Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Ministers Kwiatkowski eine Sitzung des Wirtschaftskomitees statt. Der Industrie- und Handelsminister gab einen Ueberblick über die Preisentzugsaktion. Er stellte fest, daß diese Regierungsaktion nun vollendet sei, nachdem sowohl für Rohstoffe als auch für die Waren der kartellisierten und kartellfreien Industrie und den Großhandel eine Herabsetzung der Preise erreicht worden sei.

Darauf befaßte sich das Wirtschaftskomitee mit der unmittelbaren wirtschaftlichen Tätigkeit des Staates. Es wurden grundsätzliche Begrenzungen für öffentliche Unternehmen aufgestellt.

Umfargung des verstorbenen Marschalls

Am Sonntag nachmittag wurde in der St. Leonards-Kirche in der Kathedrale auf dem Wawel in Anwesenheit der Witwe des verstorbenen Marschalls und seiner Töchter sowie des Wojewoden von Krakau und hoher Militärs der Krönung mit den Gebeinen des Marschalls in einen Bronzefarg gestellt. Diese feierliche Handlung war von dem üblichen militärischen Zeremoniell begleitet.

bei denen er die Zufriedenheit der Arbeiterschaft und die Erlogenheit von Hungerlöhnen habe feststellen können.

Es folgten Schilderungen über den Parteitag, über München und Stuttgart, über die Autostraßen und die großartige Arbeit, die in Garmisch für die Winterolympiade geleistet wurde.

Zur Judenfrage erklärte der Redner, die neuen deutschen Gesetze wollten nicht die Vernichtung der Juden, sondern ihre Einmischung in das öffentliche Leben unmöglich machen. Der Vortragende schloß mit dem Hinweis, darauf, daß

das Kienwert Hitlers durch dessen Selbsterleugnung und Opfer geschaffen worden sei, daß Hitlers Arbeit aber auch durch das ganze deutsche Volk unterstützt würde. Daß das auch einmal in Spanien so sein möge, wenn ein wahrer Führer kommt, sei sein heißer Wunsch.

Cupen-Malmedy protestiert

Köln, 22. Dezember. Die vereinigten Landsmannschaften Cupen, Malmedy, Monchau vor öffentlichen eine Stellungnahme zu der belgischen Ausweisung der vier heimattreuen Cupen-Malmedyer: Joseph Dehottan, Peter Dehottan, Heinrich Dehottan und Paul Rogius, in der es u. a. heißt:

Nicht genug damit, daß man Männer, die ihre staatsbürgerlichen Pflichten nicht verlegt, sondern ehrlieh und aufrecht erfüllt haben, zu „Staatenlosen“ und so in ihrer Heimat, mit der sie durch Generationen verbunden sind, rechtlos machte — der Ausbürgerung folgte nun auch die Ausweisung! Männer, die sich der Liebe und der Achtung aller ihrer Mitbürger erfreuen, wurden von der Polizei gewaltsam über die Grenze gezerrt.

In ihrem Schicksal fühlt sich die heimattreue Bevölkerung Cupen-Malmedys ausnahmslos und mit ihr das ganze deutsche Volk verletzt und beleidigt.

Mit der Durchführung des Ausweisungsbefehls übernehmen nunmehr die belgische Regierung und der belgische Staat die volle Verantwortung für den Ausnahmezustand, in dem sich die Cupen-Malmedyer seit dem Inkrafttreten des Ausbürgerungsgesetzes befinden. Die gewalttätige Vertreibung heimattreuer und heimattreuer Männer von Haus und Hof ist ein neuer Beweis dafür, wie wenig Belgien auch nach 15 Jahren an einer wahren Befriedung der Verhältnisse gelegen ist, obwohl die Cupen-Malmedyer und das deutsche Volk sich immer wieder verständnisbereit zeigten und keine Mißlichkeit vorüberließen, für die Besserung der deutsch-belgischen Beziehungen ehrlich einzutreten.

Niemals kann aus Unrecht Recht werden, niemals vergißt das deutsche Volk, daß Unrecht Widergutmachung erheischt. Die moralische Verantwortung mit dem Reich gibt den Cupen-Malmedyern die Kraft, Mühsal zu ertragen und unerträglich auf das Recht zu beharren. Das gute Recht ist auf ihrer Seite.

Japan und Amerika

Amerikanische Befürchtungen — Sensation in Washington

Washington, 21. Dezember. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Pittman, hielt in seinem Heimatstaat Nevada eine aufsehenerregende Rede, in der er erklärte, daß Japan die Welt erobern wolle. — Senator Pittman, der zu den führenden Persönlichkeiten der regierenden demokratischen Partei gehört, führte unter anderem aus, daß die Vereinigten Staaten unweigerlich in einen Verteidigungskrieg im Stillen Ozean verwickelt werden würden, wenn die derzeitige japanische Regierung am Ruder bleibe. Er behauptete, daß die Eroberung Chinas der erste Schritt sei, dem ein japanischer Einfall auf den Philippinen, in Hawaii und an der Westküste der Vereinigten Staaten folgen werde.

Er ging so weit, sogar von der Gefahr einer Befehung der Westküste Mexikos und Südamerikas durch Japan zu sprechen. Er erklärte, daß der Tag kommen werde, an dem Amerika um sein Dasein gegen Japan kämpfen müsse. Es könne vor Japans Vordringen entweder immer weiter zurückweichen oder sich entscheiden, Japan zu erklären „bis hierher und nicht weiter“.

Senator Pittman verwies darauf, daß der Völkerverbund verlagte und Japan mit den Bindungen Englands in Europa und der pazifistischen Gesinnung in Amerika rechnete. Er schloß mit den Worten:

„Nur vor einem hat Japan Angst, und das ist die Zusammenfassung der britischen und amerikanischen Flotte. Wenn die beiden Flotten gleichzeitig in der Nähe Japans Manöver abhalten sollten, so würde Japan klein beigeben, ohne daß wir einen Schuß abzugeben bräuchten.“

In Washington betont man, von der Rede vorher keine Kenntnis gehabt zu haben. Im Staatsdepartement wird der scharfe Ton gegen Japan um so mehr bedauert, als Pittman Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist. In politischen Kreisen wird vielfach die Forderung erhoben, Präsident Roosevelt müsse den Vorsitzenden der außenpolitischen Senatskommission öffentlich desavouieren.

Mongolisch-japanischer Grenzzwischenfall

Tokio, 22. Dezember. Die Lage an der mandchurisch-mongolischen Grenze wird von zuständiger Seite als äußerst ernst bezeichnet. Die Blätter veröffentlichen ausführliche Meldungen über einen großen Grenzzwischenfall. Gleichzeitig wird betont, daß Mandchukuo unter allen Umständen seine Forderungen in der äußeren Mongolei durchsetzen würde und auch dann, wenn es der gegenwärtig in Moskau befindlichen mongolischen Delegation gelingen sollte, ein Militärbündnis mit Rußland abzuschließen.

Hinglong, 22. Dezember. Ueber den Grenzzwischenfall wird vom japanischen Hauptquartier eine Meldung ausgegeben, wonach die mongolischen Truppen sich ungewiss auf mandchurischem Gebiet befanden. Ihre Stärke betrug etwa 70 Mann und sie führten, wie es in der japanischen Mitteilung heißt, Maschinengewehre mit sich. In einem Gefecht mit mandchurisch-japanischen Truppen seien die Eindringlinge nach kurzem Feuerkampf unter Zurücklassung von 20 Toten über die Grenze zurückgeworfen worden. Auf japanischer Seite habe es keine Verluste gegeben.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Finsensee: 23. Dezember, 7 Uhr: Sonnenwendfeier der Kameradschaft.
D.-G. Waasche: 23. Dezember, 7 Uhr: Weihnachtsfeier.
D.-G. Ludewitz: 23. Dezember, 7 Uhr: Sonnenwendfeier in Ribbitow.
D.-G. Ponttau: 24. Dezember, 6 Uhr: Weihnachtsfeier.
D.-G. Sulzen: 26. Dezember, 3 Uhr: Weihnachtsfeier in Dobrzej.
D.-G. Kella: 26. Dezember, 3 Uhr: Weihnachtsfeier in Briesen.
D.-G. Sontop: 26. Dezember, 5 Uhr: Kam.-Ab. bei Rausch.
D.-G. Rawitzsch: 26. Dezember, 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Vereinshaus.
D.-G. Firtke: 27. Dezember, 6 Uhr: Weihnachtsfeier.
D.-G. Borek: 28. Dezember, 7 Uhr: Kam.-Ab. in Strumiany bei Müller.
D.-G. Rentfchen: 28. Dezember: Weihnachtsfeier.
D.-G. Dominowo: 29. Dezember: Jahrestag.
D.-G. Borgen: 29. Dezember, 2 Uhr: Kam.-Ab. in Jeserich.
D.-G. Borek: 29. Dezember, 3 Uhr: Kam.-Ab. in Siebenwald.
D.-G. Görden: 29. Dezember, 1/2 7 Uhr: Bunter Abend bei Strohdorf.
D.-G. Mangschüg: 29. Dezember: Weihnachtsfeier bei Rawrot.

Fieberhafte Rüstungen Rußlands

London, 21. Dezember. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Peiping haben die Sowjets in der Mongolei größere Streitkräfte mobil gemacht. Etwa eine Division, die sich zum größten Teil aus mongolischen Bauern zusammensetzt, steht bei Urga, wo ein modernes Militärlager errichtet worden ist. Die Division besteht aus Infanterie, Tanks, leichter und schwerer Artillerie, einschließlich Gebirgsartillerie. Hinzu kommen noch Kamelreiterkorps. Andere Streitkräfte stehen bei Buir Nor (in dessen Nähe sich der

Polens größter Grundbesitzer gestorben

Warschau, 20. Dezember. Hier starb Majoratsherr und Oberhaupt der Familie Radziwill, Fürst Albrecht Radziwill. Er war, obgleich ihm erst 35 000 Hektar für Militärzwecke und 28 000 Hektar für Privatbesitzungen enteignet worden sind, der größte Grundbesitzer Polens, dessen Liegenschaften dicht an der polnisch-sowjetischen Grenze einen Staat für sich bildeten. Fürst Albrecht Radziwill sah zu seinen Jagden Staatsoberhäupter aus der ganzen Welt bei sich.

Die Besitzung besteht aus 74 Gütern, ungerechnet die dazugehörigen ungeheuren Waldungen. Diese Liegenschaften bilden den Stammsitz der Fürsten Radziwill seit dem 14. Jahrhundert. Das Schloß, im Jahre 1580 erbaut, besteht aus 168 Zimmern und beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen Polens und eine wertvolle Bibliothek, deren Glanzstück ein Werk von Kopernikus aus dem Jahre 1540 bildet. Die Verwaltung besteht aus 300 Gutsbeamten. Trotz seines ungeheuren Reichtums und großen Einflusses war Fürst Albrecht Radziwill kein glücklicher Mann; er war seit Jahren gelähmt. Das Majorat geht jetzt an seinen Bruder Leon über.

Massenausweisungen aus der Tschecho-slowakei

Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet, daß die tschechischen Behörden seit einigen Tagen eine große Menge polnischer Staatsangehöriger des Landes verweisen. Die genaue Ziffer der Ausweisungen steht noch nicht fest. Es soll sich um eine weitaus größere Anzahl als bei den bisherigen Ausweisungen handeln.

Appellation im Bromberger Prozeß

Die im ersten und zweiten Bromberger politischen Prozeß Verurteilten haben durch ihre Verteidiger Berufung eingelegt. Ebenso hat der Staatsanwalt gegen die Freisprechung der zehn Angeklagten des ersten Prozesses Berufung eingelegt.

Eine Achtungstellung

Herr Otto Gohlke, Marktstädt (Miescisko), überbrachte der Schriftleitung des jungdeutschen Parteiblattes aus Grund der Bestimmungen des § 11 des Pressegesetzes eine Achtungstellung, die sich mit unwahren, im Parteiblatt aufgestellten Behauptungen über Herrn Gohlke befaßte. Obwohl die Achtungstellung auch den formalen gesetzlichen Vorschriften voll entsprach, hat das jungdeutsche Parteiblatt sie nicht veröffentlicht. Wir nehmen deshalb Veranlassung, sie von uns aus zur öffentlichen Kenntnis zu geben. Die Berichtigung hat nachstehenden Wortlaut:

Otto Gohlke, Miescisko, Kreis Wągrowitz An die Schriftleitung der „Deutschen Nachrichten“, Posen.

Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes erlaube ich Sie, nachstehende Berichtigung zu veröffentlichen in Nr. 275 Ihres Blattes enthaltenen Veröffentlichung des Herrn Wambec, Rogasen, die unter dem Titel „Herrn Gohlke ins Stammbuch“ erschienen ist, in Ihrem Blatte abzuordnen:

„Unwahr ist, daß ich in Versammlungen erkläre, Herr Wambec habe bei der Judenfirma Schmul in Janowitz den Handel erlernt. Wahr dagegen ist, daß ich gesagt habe, Wambec sei Angestellter bei Schmul gewesen und habe nach dem Fortzug dieser Firma nach Berlin für die Firma Schmul Getreidegeschäfte bejorgt.“

Unwahr ist, daß ich als Hauptmann der Artillerie Soldaten zur Strafe hätte ans Rad binden lassen. Wahr dagegen ist, daß diese Art des Strafvollzugs bei strengem Arrest bereits Ende 1914 abgeschafft worden ist, während ich erst später Batterieführer geworden bin und damit militärische Strafgewalt erhalten habe.“

Miescisko, den 7. Dezember 1935. (—) Otto Gohlke.

Zwischenfall ereignete) und anderen wichtigen Grenzpunkten.

Das Hauptquartier der gesamten Streitkräfte befindet sich in Urga, wo neue Kasernen und Verwaltungsgebäude wie Pilze aus dem Erdboden hervorschießen. Außerdem sind in der Nähe von Urga drei Militärflugplätze angelegt worden. Die Zahl der sowjetrussischen Flugzeuge beträgt mindestens 200, unter denen sich auch schwere Bomber befinden. Das Kommando steht unter der Leitung sowjetrussischer Offiziere, die in ständiger drahtloser Verbindung mit Moskau und Chabarowsk stehen.

Gleichzeitig wird auf der anderen Seite der Grenze der japanische Militärstützpunkt Doloron, wo ebenfalls ein großer Flugplatz im Bau begriffen ist, ständig aufgebaut.

So ist es gewesen!

Unter der „eindrucksvollen“ Ueberschrift „Das ist nicht mehr Lüge, das ist Volksbetrug“ veröffentlichten die „Deutschen Nachrichten“ in Nr. 268 einen Artikel des bekannten Herrn Paul Pepsinski aus Kolmar. Man muß es Herrn Pepsinski lassen, daß er tatsächlich Phantasie besitzt. Sein Geschreibe stellt eine so ungeheure Verdrehung der Tatsachen dar, daß es tatsächlich notwendig ist, hier eine Richtigstellung vorzunehmen. Wenn in den Versammlungsberichten der Deutschen Vereinigung von „Kollkommandos der DVP“ gesprochen wurde, dann stimmt dieses vollständig. Herr Pepsinski hatte nämlich außer seinen kolmarer Anhängern alle tadaulustigen Elemente aus Czarnikau und den umliegenden Ortschaften unter sein Kommando vereint. Der Zweck war, die Versammlungen der Deutschen Vereinigung zu stören und, wenn möglich, aufzulösen.

In Romanshof konnte diese Truppe, es waren wohl an 80 Mann, einen „Sieg“, wie sie ihn verstehen, feiern. Die wilden Szenen, die sich dort abspielten, zeigten den anwesenden Volksgenossen, was Geistes Kinder sie vor sich hatten. Nur die vorbildliche, ruhige Haltung der anderen Volksgenossen ließ es nicht zu einer Schlägerei kommen. Und weiter zog die Wandertruppe nach Czarnikau, um hier ihr „Gastspiel“ zu wiederholen. Nach den Anstrengungen in Romanshof, das mit schrecklich viel Geschimpfe aus Zuden und Judenheute verbunden war, stärkte sich der „ehrenwerte“ Herr Pepsinski mit einem guten Abendbrot bei seinem Freunde, dem jüdischen Kaufmann Samuel Gottgetreu. Das nennt man „Charakter“. Herr Pepsinski nach dieser Stärkung im jüdischen Haus machte sich Pepsinski gefolgt von seinen „Getreuen“ auf, um die Versammlung der Deutschen Vereinigung mit seiner Anwesenheit zu „beehren“. Die Polizei ließ es nicht erst zu irgendwelchen beschämenden Ausschreitungen kommen, und Genosse Pepsinski mußte unerrätlicher Sache abziehen.

Besser gelang ihm sein finstres Treiben in Fizerie. Wie eine wilde Meute stürzten sich Pepsinski und Genossen auf die Anwesenden. Diese blieben jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und räumten den Saal von den ungebeten Gästen. Wer Zeuge dieser unerhörten Auftritte war, wird wohl zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß wir es hier mit den übelsten Elementen zu tun gehabt haben. Auch die Unparteiischsten haben die Ueberzeugung mitgenommen, daß die DVP bestimmt nicht Vertreterin einer nationalsozialistischen Weltanschauung ist. Hat doch ihr Auftreten eine verzweifelte Ähnlichkeit mit dem Gebaren roter Elemente im Wedding vom Jahre 1928.

Herr Pepsinski, alles Schwindeln nützt nichts mehr. Sie sind erkannt und haben sich selbst Ihr Urteil gesprochen. Der Ueberfall war von Ihnen organisiert, denn Ihre Genossen haben sich nach der Saalschlacht in Fizerie selber gerühmt. Diesmal war besser organisiert als in Czarnikau. Sie nennen Ihr Erscheinen einen „Besuch“. Wir müssen sagen, ein „nornehmer Besuch“. Und von Ihrer „Erneuerung“ haben die Bauern in Fizerie den gewünschten Eindruck erhalten. Man muß sagen, daß Sie und Ihre Kotte gewissen Auftraggebern in Moskau wohl alle Ehre gemacht hätten. Wo waren Sie in Kolmar, als man Sie zur Versammlung der Deutschen Vereinigung geladen hatte und Ihnen damit Gelegenheit verschafft hatte, Ihre Meinung vor der Öffentlichkeit zu vertreten?

Die Januaragung des Völkerbundes

Die vorläufige Tagesordnung Genf, 22. Dezember. Am Freitag abend wurde die vorläufige Tagesordnung der 90. Tagung des Völkerbundes, die am 20. Januar 1936 in Genf beginnen soll, veröffentlicht. Sie enthält neben den üblichen technischen und verwaltungsmäßigen Angelegenheiten als wichtigsten Beratungsgegenstand wiederum den italienisch-abessinischen Streitfall; es werden jedoch in der amtlichen Mitteilung keinerlei Inhaltspunkte über die Art der weiteren Behandlung dieser Frage gegeben.

Eine ungarische Stimme über Beneß

Budapest, 22. Dezember. Der „Pestert Lloyd“ nimmt am Donnerstag in einem offenbar beeinflussten Artikel zur Wahl Beneßs zum Präsidenten der Tschecho-slowakischen Republik Stellung und schreibt u. a.:

„Beneß zählt zweifellos zu den erfolgreichsten Politikern Europas. Ihm gelang es dank der allgemeinen Konjunktur in der europäischen Politik und dank der Unterstützung Frankreichs, eine vorteilhafte Position in der internationalen Politik einzunehmen, die er zum Nutzen der Tschecho-slowakei, aber leider auch oft zum Nachteil Ungarns auszuwerten strebte. Diese konsequent gegen Ungarn gerichtete Haltung der tschechischen Außenpolitik erschütterte leider in den breiten Schichten des ungarischen Volkes das Vertrauen zu Beneß. Die tschecho-slowakische Politik unternahm leider auch in letzter Zeit nichts zur Anbahnung eines besseren Verhältnisses zu Ungarn. Als Präsident wird Beneß weiter die Entwicklung der Außenpolitik seines Landes dergestalt beeinflussen können, daß das gespannte ungarisch-tschechische Verhältnis mit der Zeit eine gewisse Besserung wird aufweisen können. Im ungarischen Volke ist die Bereitschaft zur Anbahnung einer derartigen Entwicklung vorhanden. Wenn das Staatsoberhaupt Beneß eine verständnisvollere Politik Ungarn gegenüber befolgt, als der Außenminister es bis jetzt getan hat, so würde Ungarn eine solche Venderung willkommen heißen. Es ist aber auch dazu bereit, nötigenfalls die Politik der ihm aufgezwungenen Selbstverteidigung mit allen legalen Mitteln fortzusetzen.“

Die Ausweisung der Eupen-Malmedyer

Aachen, 22. Dezember. Die durch das Rittiger Urteil ausgewiesenen heimatstreuen Malmedyer wurden im Laufe des heutigen Tages durch belgische Polizei an drei verschiedenen Stellen über die Grenze nach Deutschland abgeschoben. Die Regierung in Aachen hatte Autos zur Verfügung gestellt, um die Ausgewiesenen nach Aachen zu bringen. In Aachen selbst wurden die aus ihrer Heimat Vertriebenen überaus herzlich begrüßt und ihnen das Asylrecht auf deutschem Boden angeboten.

Im Regierungsgebäude hieß der Vertreter des zurzeit in Berlin befindlichen Regierungspräsidenten, Geheimrat von Ehnern, die deutschen Stammesbrüder herzlich willkommen und drückte ihnen Sympathie und Mitgefühl aller Deutschführenden aus. Er dankte ihnen dafür, daß sie in der Verteidigung ihrer gerechten Sache sich stets als aufrechte Männer erweisen hätten. Die Ausgewiesenen befinden sich zurzeit in Aachen, wo ihnen Wohnungen zugewiesen wurden.

Eine Feststellung des Verbandes der deutschen Volksgruppen

Auf Grund eines in Belgien durchgeführten Ausbürgerungsgesetzes wurde vier führenden Persönlichkeiten deutschen Volkstums aus Eupen-Malmedy ihre Staatsangehörigkeit ab erlannt.

Die völkerrechtswidrige Durchführung und Anwendung des Gesetzes hat die ganze heimat-treue Bevölkerung in Eupen-Malmedy getroffen. Seine Solidarität mit ihr hat der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa mehrfach betundet; sie ist auch vom Europäischen Nationalitätenkongreß zum Ausdruck gebracht worden.

In diesen Tagen sind die ausgebürgerten Volksgenossen aus Belgien ausgewiesen worden. Dem Verstoß gegen die geistlichen Volkstumsrechte ist die Vertreibung vom angestammten und geliebten Heimatboden gefolgt. Man kann — wie der Verteidiger Joseph Dehottays erklärte — seine Heimat nicht an den Stiefelsohlen wegzagen. Aus seiner Heimat verwiesen zu werden, ist einer der schwersten Verluste, der einen Menschen treffen kann.

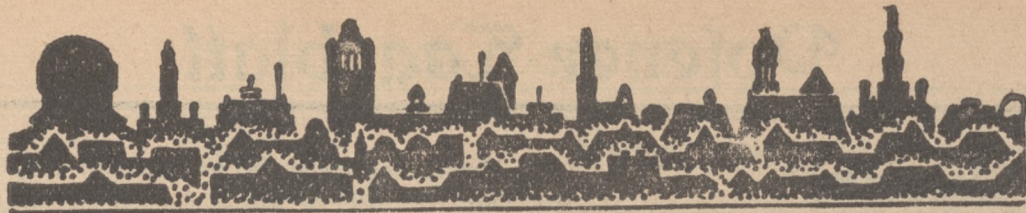
Die Volksgruppen stehen in dieser Maßnahme, vor allem aber in der hierin zum Ausdruck kommenden Entrechtung der Volksgruppe in Eupen-Malmedy, eine grundtätig und praktisch ernste Bedrohung des Friedens. Das Zusammenarbeiten der Volksgruppen dient dem Ziele, die Spannungen zwischen Staatsgemeinschaft und Volksgemeinschaft durch Sicherung hinreichender Volkstumsrechte im wohlverstandenen Interesse auch ihrer Heimatstaaten zu überwinden. Grundsätze, wie sie in Belgien zum Gesetz erhoben und bis zur härtesten Konsequenz durchgeführt wurden, sind geeignet, diese Spannungen bis ins Untragbare zu steigern und eine verhängnisvolle Rechtsunsicherheit zu schaffen.

In treuer Verbundenheit mit den Volksgenossen in Eupen-Malmedy sieht die Führung des Verbandes es als ihre Pflicht an, diese Feststellung in aller Deffentlichkeit vorzunehmen.

7 Jahre Kerker für Steinhäusl

Wien, 22. Dezember. Die Verkündung des Urteils im Steinhäusl-Prozeß erfolgte heute nachmittag nach 5 Uhr. Der Gerichtshof nahm die entfernte Mitfühl am Hocherrät als erwiesen an und verurteilte Hofrat Steinhäusl zu sieben Jahren härteren Kerkers. Eine Berufung oder irgendein Rechtsmittel gegen dieses Urteil gibt es nicht.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 23. Dezember

Dienstag: Sonnenaufgang 8.01, Sonnenuntergang 15.42; Mondaufgang 5.55, Monduntergang 13.28.

Wasserstand der Warthe am 23. Dez. + 0,19 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 24. Dezember: Temperaturen nachts unter null Grad, tagsüber leichter bis mäßiger Frost; zeitweilig aufheiternd; keine oder nur unwesentliche Schneefälle; schwache südliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:
Montag: Geschlossen.
Mittwoch: „Rose-Marie“
Donnerstag, 8 Uhr: „Rose von Stambul“;
8 Uhr: „Adriane Lecouvreur“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
im Apollo vom 25. Dez. an Sonn- u. Feiertagen
schon um 3 Uhr

Apollo: „Regine“ (Deutsch)
Gwiazda: „Zwei Hännchen“ (Poln.)
Metropolis: „Ein Teufelskerl“ (Deutsch)
Sonce: „Sommerstraßen“
Sinks: „Liebesträumer“
Wilsona: „Tausendundzweite Nacht“ (Franz.)

Letzter Appell der Weihnachtspäckchen

Das Liebesgabenpaket ist uns vom Weltkrieg her zum Begriff geworden. Fragt man heute, ob das denn keine zu große Mühe mache und ob man auch wisse, wie zu packen und was hineinzu tun, dann sind es meistens die deutschen Frauen, die die Größe und Schwere des Weltkrieges bewußt erlebt und getragen haben, die da antworten: „Wir haben vier lange Jahre über Liebespakete gepackt und sollen es heute nicht mehr können?“

Die Fronten haben sich eigentlich nicht aufgelöst, sondern verändert. Unsere Feldgrauen sind schon viele Jahre wieder daheim. In ihren Stellungen stehen wieder Männer, aber auch Frauen und Kinder. Wieder müssen wir die Verbindung von Mensch zu Mensch aufnehmen, damit sich jenen zu dem Kampf mit der Not nicht noch die Verzweiflung des Verlassenseins hinzugesellt. Wieder packen wir Liebespakete, wieder wollen wir helfen, die Notzeit zu überwinden und zu überleben. Unsere Liebespakete, unsere Weihnachtspäckchen sollen auch in diesem Jahr Freude machen. Aber Freude geben, heißt Mut geben.

Das Weihnachtsfest steht unmittelbar vor der Tür. Auf den Straßen sieht man geschäftiges Treiben. Jeder kauft noch Kleinigkeiten ein, um seinen Angehörigen und Menschen, die ihm nahe stehen, eine kleine Freude bereiten zu können. Jetzt ist es höchste Zeit für Weihnachtspäckchen!

Kirchenamm'ung am 1. Weihnachtstag

Die Sammlung in den Gottesdiensten am ersten Weihnachtstertag ist für die Kinder- not in den Post- Streckerschen Anstalten in Pleschen bestimmt. Gerade an dem Tage, an dem die Christenheit in Dankbarkeit des Weihnachtskinds von Bethlehäm gedenkt, soll sie Herzen und Hände weit auf tun für die Not armer verelendeter Kinder. In Pleschen haben viele dieser Kinder eine Heimat gefunden. Wenn aber durch die schwere Wirtschaftslage und die geringer eingehenden Spenden von Volks- und Glaubensgenossen der Bestand der Anstalt gefährdet wird, besteht die Möglichkeit, daß diese Kinder ihre Heimat wieder verlieren. Das dürfen und können wir nicht verantworten. Darum sei mit einer besonders reichlichen Gabe der Kindernot in Pleschen gedacht. pz.

Zum Skikursus des D. S. C.

Den Teilnehmern am Skikursus des Deutschen Sportklubs wird hiermit zur Kenntnis gegeben, daß die Abreise nach Zafopane am 26. Dezember (2. Weihnachtstertag) um 14.30 Uhr ab Hauptbahnhof Poznań erfolgt. Die Teilnehmer versammeln sich pünktlich um 14 Uhr zwecks Entgegennahme der Fahr schein in der Bahnhofshalle vor dem Zeitungsstand der Firma „Ruch“.

Zu den Schüler-Monatskarten

Die Leitung der Below-Knotheshen Schule bittet uns, auf folgende Mitteilung der Posener Straßenbahn hinzuweisen: An Stelle der Schülerblocks werden vom 1. Januar besondere Schülermonatskarten für Volksschulen und Gymnasien eingeführt, die zur Fahrt auf allen Linien berechneten. Eine Monatskarte, die zur Fahrt bis zu 15.30 Uhr berechtigt, kostet 4,- zł. Eine Monatskarte, die ohne zeitliche Begrenzung zur Fahrt berechtigt, kostet 6,- zł. Der Um schlagbeutel, der für das ganze Schuljahr gilt, muß mitgekauft werden und kostet 40 Groschen. Für die Monatskarte ist eine Photo-

graphie nötig, die mit der Photographie auf der Schul-Legitimation übereinstimmen muß. Die neuen Karten sind vom 28. Dezember ab im Büro der P. K. E. Poznań, ul. Gajowa 1, erhältlich und gelten vom 1. Januar 1936 an.

Die Schulleitung weist darauf hin, daß das Sekretariat der Schule für die Ausstellung von Legitimationen in den Ferien von 10-13 Uhr geöffnet ist. (Eingang beim Schulfwart.)

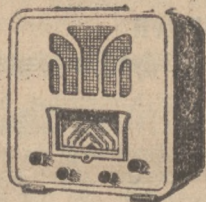
Bund deutscher Sänger und Sangerinnen Ortsgruppe Poznań.

Auf allseitigen Wunsch findet am 2. Weihnachtstertag, 5 Uhr nachmittags in der Grabenloge eine interne Familienfeier des Vereins Deutscher Sänger statt, zu welcher alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. Gäste dürfen nur durch Mitglieder eingeführt werden.

RADIO
BEIM EINTRITT IN DEN GESCHÄFTSLADEN.
wissen Sie im Voraus, dass **nur**
PHILIPS

für Sie der entsprechendste Empfänger ist: die höchsten technischen und akustischen Eigenschaften sowie die ungewöhnlich bequemen Zahlungsbedingungen entscheiden über die Wahl.

Anzahlung z. B. 17.-
Monatsraten à z. B. 17.50



Verkauft nach Philips Ratensystem
Größtes Spezial-Radio-Geschäft
Poznańskie Tow. Radjowe
Fr. Ratajczaka 39. Tel. 34-30.

Sinfoniekonzert zu Ehren Paderewskis

Zur Feier des 75. Geburtstages des berühmten Pianisten Ignacy Paderewski wird im Theater Wielki am 28. Dezember ein großes Sinfoniekonzert unter Leitung von Dr. Latojewski stattfinden. Es wirken Stani Zawadzka (Sopran), Znamunt Wisicki (Klavier), Antoni Golebiowski (Tenor) und Aleksander Karpaci (Bariton) mit. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke von Paderewski, u. a. die „Polnische Phantasie“.

Billigeres Brot

Der Magistrat teilt mit, daß nach einer Konferenz, die im Wojewodschaftsamt mit Vertretern der Bäckerei- und Besitzern von Backunternehmen stattgefunden hat, der Preis für ein Zweipfund-Roggenbrot in der Stadt Posen auf 24 Groschen festgesetzt wurde.

Der Goldene Sonntag brachte am Nachmittag und Abend einen starken Verkehr in den Hauptstraßen der Stadt. Zumeist waren es Sehleute. Gekauft wurden in der Hauptsache praktische Dinge oder Süßfrüchte und Zuckerwaren in großen Mengen. Das Christbaumgeschäft wollte nicht so recht in Fluß kommen.

Deutscher Sportklub. Die Übungsstunden des D. S. C. fallen bis Freitag, den 3. Januar einschließlich aus. Die nächste Übungsstunde findet also am Mittwoch, dem 8. Januar in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums statt, und zwar wie bisher für Jugendliche und für die Bogabteilung um 19 Uhr und für die anderen Abteilungen um 20 Uhr.

Opfer der Glätte wurden der 9jährige Edmund Rajprzak, der sich auf der Schlittenbahn am Theater ein Bein brach, Frau Maria Rotnicka, die in der ul. Dabrowskiego einen Beinbruch erlitt, ferner der 14jährige Jozymunt Kamiński, Stanislaw Kozmierczak und der 4jährige Michal, die ebenfalls Beinbrüche infolge Straßenglätte davontrugen.

Mit dem Schlitten gegen die Straßenbahn fuhren am Sonnabend nachmittag an der Gde Polmiejska, Ogrodowa und Długa zwei Kinder. Sie hatten noch Glück, daß die Straßenbahn in dem kritischen Augenblick gerade erst von der Haltestelle abgefahren war und keine große Geschwindigkeit hatte, so daß der Wagenführer auf der Stelle bremsen konnte. Die Kinder gerieten unter die vordere Plattform. Durch gemeinsames Zupacken von Passanten wurden sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit, noch bevor die Feuerwehr eingetroffen war. Mit glücklicher- weise nur leichten Verletzungen brachte man die Kinder, den 7jährigen Andrzej Ostakiewicz und die 13jährige Henryka Dolatowska, ins Krankenhaus.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Ein Teufelskerl“

Ein Festprogramm, das für gute Laune sorgt. Hier ist bei geschickter Regie eine nette Filmkomödie entstanden, die, von oft feinklodigem Humor durchsetzt, eine angenehme Unterhaltung schafft. Fast zephyrleicht weht ein sinnfälliges Geschehen ab, das die schalkhafte Liebesgeschichte eines wegen einer Spottvers- Episode mit Stubenarrest bedachten Offiziers schildert. Diesen schmucken Offizier, der einen kurzweiligen Verkleidungsstreich, eroberungs- lustig ausdehnt, spielt Gustav Fröhlich mit einem Schneid, der Mädchenherzen wohl zu brechen vermag. Mit Witz und sportlicher Geschicklichkeit erobert er sich die Auserwählte Schritt für Schritt, während sein Oberst vor deren Herzensfestung kapitulieren muß. Da ist eine ausgezeichnete Pferdabridungsszene, ein Fallschirmabsprung aus schwindelnder Höhe und ein herrlicher Kahnbesteigungstraum, der uns über den Seelenzustand der Fürstentochter, deren Rolle von der anmutigen Vida Vaarova mit allen mädchenhaften Reizen ausgestattet wird, klaren Bescheid gibt. Adele Sandrod fühlt sich als großende Herzogin ganz in ihrem Element. Den Obersten gibt Georg Alexander dar-stellerlich echt. Die Wirkung des Films, der nur etwas gekürzt scheint, wird noch gehoben durch reiche Szenenausstattung und interessante Landschaftsbilder.

Weihnachtsfeier der Below-Knotheshen Schule

Eine schlichte Kinder-Weihnachtsfeier vereinte am 20. Dezember die Below-Knotheshen Schule mit zahlreichen Eltern und Freunden der Anstalt im Turnsaal, dessen anmutiger Adventskitzerschmuck die schönen ruhigen Linien des Saales im Hintergrund der neuen Schulbühne hervorhob.

Nach einem fröhlichen Eingangslied der Wandergruppe, das mit Flötenbegleitung gesungen wurde, führte der erste Teil der lebendig-kindlichen Darstellungen ein schlichtes Krippenspiel vor Augen. Das Ohr erfreute sich an den lieben Klängen traulicher Kinder-Weihnachtslieder aus alten Zeiten, die, im Spiel dargestellt, überraschend ineinandergriffen bis hin zu dem lieblichen Schlußbild der Anbetung des Kindleins in der Krippe.

Der zweite Teil der Feier, zu dem Einzelgedichte und Lieder der Allerleinsten hinüberleiteten, führte in den Winterwald mit den frierenden, hungrigen Häschen. Er umfaßte im wesentlichen ein deutliches Ruprechtspiel und stellte dar, wie ein Christbaum im Walde ausgesucht und vom Knecht Ruprecht nebst seinen treuen Helfern, Zwergen, Schneeflöckchen und Engeln, geschmückt wird, bis ihn eine Schar Schulkinder jubelnd begrüßt. Auch hierin wieder Lieder die Fülle! Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Du fröhliche“ schloß die schöne deutsche Volksfeier.

Die Arbeitslosen und Armen der Stadt erhalten nach einem besonderen Plan, der beim Magistrat eingesehen werden kann, Lebensmittel für die Feiertage. Mit der Austeilung von Fleischportionen ist bereits am Sonntag begonnen worden.

Magendarmbeschwerden. Zahlreiche Ärzte wenden das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Zerkungsvorgängen im Magendarmkanal mit recht günstigem Erfolg an.

Aus Posen und Pommerellen

Kawitsch
— Wichtig für Kriegsinvaliden. Wir erinnern nochmals daran, daß alle Mitglieder, um eine ständige Fahrpreisermäßigung auf den polnischen Staatsbahnen zu erlangen, ihre Invalidenbücher bis spätestens 24. Dezember beim Kreisvorstand des Verbandes der Kriegsinvaliden in Kawitsch, fr. Posener Straße 19, abzugeben haben, damit dieselben an das Referat für Kriegsinvaliden in Posen geschickt werden können. Später einlaufende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Aufruf zur Einreichung von Offerten. Die Wojewodschafts-Besserungs- und Armenanstalt vergibt im Wege öffentlicher Versteigerung folgende Lieferungen für die Zeit bis zum 30. September 1936: monatlich 10 Schweine von über 115 Kg. pro Stück Lebensmittel und Kolonialwaren, Weizen- und Roggenmehl, Drogen usw. Verlöbliche und versiegelte Offerten mit der Bezeichnung der Lieferung sind mit Proben der nicht verderblichen Waren bis zum 28. Dezember, vormittags 10 Uhr im Wirtschaftsamt der genannten Anstalt abzugeben. Die Öffnung der Offerten, bei der von jeder Firma ein Vertreter anwesend sein kann, erfolgt am 28. Dezember, um 11 Uhr vormittags. Nähere Informationen erteilt der Inspektor der Anstalt. Die Abgabe einer Offerte gilt gleichzeitig als Annahme der Lieferungsbedingungen. Offerten, die den Bedingungen nicht entsprechen, und nicht versiegelte Offerten werden nicht berücksichtigt und auch nicht beantwortet. Die Anstalt behält sich das Recht der freien Auswahl und der Zurückziehung der Ausschreibung sowie die beliebige Verteilung der Lieferungen vor.

Wiss

Wiss
Weihnachtsfeier im Kantgymnasium
k. Am Freitag, dem 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr fand die diesjährige Weihnachtsfeier im Kantgymnasium und der Pestalozzischule statt. Schüler und Lehrerkollegium waren vollzählig erschienen, ebenso waren Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt zahlreich der Einladung gefolgt. Die weihnachtlich geschmückte und von Kerzen erleuchtete Aula, der brennende Weihnachtsbaum und das gemeinsam gesungene Eingangslied „Als Jahre wieder“ brachten gleich die rechte Weihnachtsstimmung. Die Vortragsfolge war ab-

Weihnachtslotterie

Bei der Weihnachtsziehung der 34. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
20 000 zł — Nr. 25 705.
5000 zł — Nr. 101 049, 108 033, 152 833, 156 897, 180 433, 183 605.
2000 zł — Nr. 35 736, 46 660, 49 724, 92 221, 98 023, 104 898, 105 651, 132 392, 168 191.

wesentlich, aber trotzdem von großer Einseitigkeit. Es wuchsen Chorlieder, Gedichte, lebende Bilder, ein Weihnachtsmärchen mit weiteren gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern ab. Besonders eindrucksvoll im Aufbau und Haltung war das erste lebende Bild „Vertreibung an die Hirten“ mit dem dazu von zwei Schülern gesungenen Solo „Hirten waren auf dem Feld“.

Die Schüler und Lehrer haben viel Mühe und gemeinsame Arbeit an die Ausgestaltung des Abends gewendet. Die Feier hat aber auch viel und ganz ihren Zweck erfüllt, sie hat Schüler, Lehrer und Elternschaft noch einmal vor den Ferien zusammenggeführt, und sie hat allen die rechte Stimmung und Vorfreude für das nun schon so nahe herangerückte Weihnachtsfest gegeben.

In den Weihnachts- und Neujahr kann man keinen Bekannten und Verwandten Grüße auf einem Schmutztelegramm übermitteln. Es dürfen jedoch nicht mehr als 15 Worte der Inhalt des Telegramms sein. Die Gebühr von einem Wort beträgt nur 5 Groschen.

Krotoschin
+ Mitzglücker Raubüberfall. Am vergangenen Donnerstag drangen gegen 6 Uhr abends zwei maskierte Banditen bei dem Gerbereibetrieb Robert Kof in Zdun ein und verlangten unter Bedrohung mit Revolvern die Herausgabe der Gelbschrankschlüssel. Dem geistesgegenwärtigen K. gelang es trotzdem, ins Freie zu gelangen und seine Arbeiter zu alarmieren. Als er mit diesen ins Haus zurückkehrte, war das Raubgesindel spurlos verschwunden. Von der Polizei wird eifrig nach den Tätern geforscht.

+ Kreisversammlung der Pelage. Am Freitag, d. 20. d. Mts., fand im Lokale Pachale eine Mitgliederversammlung der Pelage Kreisgruppe Krotoschin statt, die sehr stark besucht war. Zunächst sprach Ing. Zipser-Pofen zur Lage der Landwirtschaft und wies besonders auf die Bedeutung der Viehhaltung hin. Da die Bestrebungen der Regierung darauf gerichtet sind, der Landwirtschaft aus der Viehhaltung ihre Rentabilität zu sichern, muß die Sorge des Landwirts darauf gerichtet sein, Aufwand und Ertrag in den richtigen Einklang zu bringen. Hierzu gehört zunächst ein leistungsfähiger Viehbestand und zweitens eine rentable Fütterung. Letztere ist nur durch genügende Mengen wirtschafts-eigenen Futters zu erreichen. Die Sorge des Bauern muß also darauf gerichtet sein, durch kleine Anbauflächen die Erhaltungsfütterung sicherzustellen. Im Anschluß an den sehr interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine Sitzung der Vertrauensmänner und Vorstandsmitglieder. Hierbei erfolgte eine spontane Freueinladung zur Führung durch Herrn Jeske-Paprotki, der sich alle Anwesenden anschloß.

Obornik
+ Diphtherie. In verschiedenen Familien sind Kinder an Diphtherie erkrankt. Ein Krankheitsfall ist tödlich verlaufen. Wegen die Verbreitung der Krankheit sind die erforderlichen Schutzmaßnahmen ergriffen worden.

+ Diebstähle. Dem Stationsvorsteher in Słonow wurden in einer der letzten Nächte mehrere Hühner entwendet. Die Diebe verschafften sich Eingang zum Stall, indem sie ein Loch in die Mauer bohrten. Dem Landwirt Ehlbest in Mysłowo wurde in der Nacht ein 2-jähriger schwarzes Schwein gestohlen, das auf der Stelle abgeschlachtet wurde. In der Nacht zum 14. d. Mts. versuchten einige Diebe in Nowolaszowec bei verschiedenen Besitzern einzubrechen. Sie wurden aber überall gestört. Um doch etwas erbeutet zu haben, stahlen sie dem armen Arbeiter Oled die letzte Ziege aus dem Stall.

+ Selbstmord. In Tarnowko verübte der Landwirt Reinhold Jenisch Selbstmord durch Erhängen. Der Grund zur Tat soll in Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

+ Versetzung. Der Schulinventor für den Kreis Obornik, Herr R. Galordajski, ist nach Inowroclaw versetzt worden.

+ Küche für arme Kinder. Vor kurzem ist hier die Küche für Kinder arbeitsloser Eltern in der Volksschule eröffnet worden.

Mogilno
Ein- und Verkaufsgenossenschaft Orzowa. Auf der ordentlichen Generalversammlung, die von 39 Mitgliedern besucht war, gab der Geschäftsführer nach einem Revisionsbericht des Prokuristen Marschner einen Geschäftsbericht über die Arbeit in den zehn Geschäftsjahren. Waren doch im September zehn Jahre seit der Gründung der früheren Filiale der Landm. Zentralgenossenschaft verfloßen. Im Vergleich zum vorletzten Geschäftsjahr sind die Umsätze etwas gestiegen. Anschließend trug der Prokurist Marschner die Bilanz vor, freifte das Entschuldungsgesetz und und den mit Deutsch-

Brand in einem Arbeiterwohnhaus

In einem Arbeiterwohnhaus in Zerkul (Sibirien) ist ein umfangreicher Brand ausgebrochen, dem 25 Personen, darunter vier Kinder und fünf Frauen, zum Opfer gefallen sind. Neun andere Bewohner des Gebäudes trugen schwere Verletzungen davon. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt geworden. Der Verwaltung wird von den Behörden der Vorwurf gemacht, daß sie in fahrlässiger Weise die Feuerchutzmaßnahmen vernachlässigt habe. Die Feuerwehr mußte zehn Minuten lang auf Wasser warten, offenbar, weil die Anschlüsse an die Hauptwasserleitung nicht in Ordnung waren. Außerdem hatte die Feuerwehr veräußert, ausziehbare Feuerwehrlaternen mitzubringen, so daß die Bewohner des oberen Stockwerks nicht heruntergeholt werden konnten.

Allgemein anerkannte
Naturweine aus der Krim und dem Kaukasus
Rote Tischweine: Kaberne Abrau Nr 44 Mukuzani Nr. 46. Napareuli Nr 47.
Weißer Tischweine: Herbe Rizling Abrau Nr.63, Cynandall Nr 64; Halbsüß: Napareuli Nr. 66. Mukuzani Nr 47; Halbsüß: Czatyf Dag Nr. 65.
Süße Dessertweine: Zloty Muskat Nr. 35, Muskat Liwadja Nr 85. Aj Danil Nr. 89.
Zu haben in den erstklassigen Weinhandlungen und Restaurants.

Sport vom Tage

Schmeling wieder daheim

Mit dem Schnelldampfer „Europa“ ist Max Schmeling aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückgekehrt. Der Bremer Korrespondent eines Berliner Blattes hatte noch an Bord Gelegenheit, den Weltmeister über seinen Eindruck von dem Kampf Joe Louis - Paolino und seine Pläne zu sprechen. Schmeling, der jetzt zum 20. Male den Ozean überquert hat, gibt gern Auskunft.

Der Vertrag über den bevorstehenden Kampf Schmeling gegen Joe Louis ist fix und fertig. Der Kampf wird im Juni nächsten Jahres in den Vereinigten Staaten stattfinden. Der Ort des Kampfes steht noch nicht genau fest, wahrscheinlich New York, vielleicht auch Detroit oder eine andere große Stadt des amerikanischen Nordostens. Schmeling wird bereits im April wieder hinfahren, um sich drüben ganz sorgfältig auf den Kampf vorzubereiten. Das Trainingsquartier wird inzwischen gesucht werden, ebenso die Trainingspartner.

Joe Louis wird wahrscheinlich vorher nicht mehr boren. Die Nachrichten, daß Louis Anfang Februar gegen Cassa Naga antrete, lassen sich, wie Schmeling erklärt, nicht mit dem Vertrag, den er mit Louis abgeschlossen hat, vereinbaren. Louis darf nämlich nach diesem Vertrag mit Schmeling nur noch bis Ende Januar boren. Vielleicht wird Louis vor diesem Zeitpunkt noch mit einem bis jetzt unbekanntem Borer zusammen treffen, wahrscheinlich aber wird er überhaupt nicht mehr boren. Der Sieger aus dem Kampfe Louis-Schmeling wird dann im September gegen **Trab d o d** in den Ring gehen.

Über seine Eindrücke und seine Ausichten befragt, betont der Weltmeister Schmeling, daß er drüben überall sehr herzlich aufgenommen worden sei. In dem Kampfe Louis gegen Paolino habe Louis einen sehr guten Eindruck gemacht. Louis war besonders schnell auf den Beinen. Trotzdem Paolino recht langsam war, habe er doch Louis einige Male getroffen, also ein Zeichen, daß Louis zu treffen ist. Louis ist gut und schlägt gut und hart, aber Schmeling hat die feste Überzeugung, daß er sich gegen Louis eine gute Chance ausrechnen kann. Schmeling fand, daß Paolino schwächer war wie in Berlin, aber Paolino habe auffallenderweise in den Vereinigten Staaten immer Recht gehabt, er sei von Anfang an weich auf den Beinen gewesen. Bei seinen Schlägen habe er langsam ausgeholt, dadurch frei getaucht und so Louis gute Chancen geboten.

Warta in Düsseldorf geschlagen

Die Posener „Warta“ stieg auf ihrer Reise nach Brüssel in Düsseldorf aus und trat gegen „Fortuna“ zu einem Freundschaftstreffen an. Während die Grünen bis zur Pause einen gleichwertigen Gegner abgaben, ließen sie in der zweiten Halbzeit merklich nach und verloren 2:5 (1:2). Trotz der Niederlage hinterließen sie einen recht guten Eindruck. Die Tore für die Unterlegenen schossen Szwarz und Scherffe.

Knappe polnische Eishockey-Niederlagen

Hamburgs neue Kunsteisbahn wurde am Sonnabend im Besin von rund 6000 begeisterten Zuschauern eröffnet. Das Interesse zeigte, daß der Eissport in der Hansestadt einen neuen großen Erfolg errungen hat. Im Mittelpunkt stand der Eishockeykampf Norddeutschland - Polen, den die Deutschen knapp mit 2:1 (0:0, 1:0, 1:1) gewannen. Die Deutschen spielten besser zusammen und gingen nach einem torlosen ersten Drittel in Front. Erst im Schlußabschnitt kamen die Polen dann zu ihrem Ehrentreffer.

Am Sonntag unterlagen die Polen nach anfänglicher Führung 3:4 (2:0, 1:4, 0:0). Der zweite Angriff der Unterlegenen mit dem Posener Jeliński war für die Deutschen gefährlicher als der Krafauer Angriff.

Bog reffen J&B-Warta annulliert

Bekanntlich unterlag die Bogmannschaft von J&B in Posen gegen Warta in einem Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen 2:11. Wie wir nunmehr erfahren, hat der Polnische Vorverband diese Begegnung für ungültig erklärt und den Warianern den Sieg mit einem Punkterhältnis von 16:0 zugesprochen. Von der Bogz Mannschaft soll Pietrzak nicht formell angemeldet gewesen sein, während Popielaty als Junior nicht startberechtigt war.

„Warczawianka“ schlug den Bogz „J&B“ in einem in Warschau ausgetragenen Bogkampf 9:7.

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Kalender für 1936.

Deutscher Heimatbote in Polen

Der Familienkalender für jedes deutsche Haus. Reich bebildert - Zahlreiche belehrende und unterhaltende Aufsätze - Gedichte - Betrachtungen. Vollständiges Jahrmärkteverzeichnis. Wandkalender.

Preis nur 1.50 zl. Umfang 180 Seiten
Zu haben in jeder Buch- und Papierhandlung.

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Al. Marjz, Piskudskiego 25

land abgeschlossenen Handelsvertrag. Geschäftsbericht wie Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt. Ferner wurde beschlossen, an den Verbandsdirektor Dr. Swart ein Danktelegramm zu schicken sowie der Deutschen Nothilfe 40 Zloty zu überweisen.

ü. Für Gewerbetreibende und Handwerker. Das hiesige Finanzamt gibt bekannt, daß der letzte Termin zum Verkauf von Gewerbepatenten mit dem 31. d. Mts. abläuft. Es liegt daher im Interesse der Steuerzahler, sich bis dahin mit den Patenten zu versehen, da eine Verlängerung der Einlösungsfrist keinesfalls in

Kirchliche Nachrichten

Kapelle des Diakonissenhauses. Heil. Abend, 7.30 Uhr: Sarow. 1. Weihnachtsfeier, 10 Uhr: Sarow. 2. Weihnachtsfeier, 10 Uhr: Generalsuperintendent D. Blau.

Aufshin. Christabend, 24. 12., 4.30 Uhr: Christfeier. 1. Weihnachtsfeier, 25. 12., 8.30 Uhr: Gottesdienst in Wonsowo. 10 Uhr: Festgottesdienst in Aufshin, anschl. Kinder-gottesdienst. 2. Weihnachtsfeier, 26. 12., 4 Uhr: Kruppenpiel als Gemeinde-Weihnachtsfeier in der Kirche.

Frage kommt und andernfalls empfindliche Strafen drohen. Diejenigen Steuerzahler, die sich um ermäßigte Gewerbepatente bemühen, müssen eine Deklaration mit dem Zahlungsbefehl für 1934 vorlegen und Handwerker, die Handwerkskarte besitzen. Ferner wird am 27., 28. und 30. d. Mts. im Magistrat in Kruschwitz eine Hilfsklasse tätig sein, wo die Gewerbetreibenden und Handwerker in der Stadt Kruschwitz und deren Umgegend die Patente für 1936 austauschen können.

Strelno

ü. Folgeschwere Radfahrt. Auf der Chaussee zwischen Strelno und Bronislaw stürzte der 30 Jahre alte Arbeiter Wladyslaw Kolniewski so unglücklich vom Fahrrad, daß er sich beide Unterschenkel brach. Der Unglückliche wurde ins Kreiskrankenhaus gebracht.

ü. Registrierung und Unterstützung der Arbeitslosen. Der hiesige Magistrat hat nunmehr die Registrierung von 500 Arbeitslosen durchgeführt. Davon hat die Qualifikationskommission 500 bestimmt, denen am 23. d. Mts je ein Zentner Kohle verabfolgt wird. Ferner hat der hiesige Landwirt Jan Walcerzak an 160 arme Stadteinwohner je 5 Pfund Roggen verteilen lassen.

Wollstein

* Opfer des Eises. Mehrere Schüler vernagten sich auf der glatten Eisfläche des Berzner Sees. Drei davon unternahm von Wollstein aus eine Fahrt nach Groß-Melke. In der Nähe des Ufers brach plötzlich das Eis und einer der Schüler, der 13jährige Smurko, versank in den Fluten. Alle Rettungsversuche seiner Freunde waren erfolglos. Nachdem Hilfe herbeigeholt war, gelang es nach etwa halbstündiger Suche, den starren Körper des Ertrunkenen zu bergen. Obwohl sofort Wiederbelebungversuche angestellt wurden, gelang es nicht, den Knaben ins Leben zurückzurufen.

* Steuervorlesungen. Der Beamtenskreis des Steueramtes von Wollstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bürger über die wichtigsten Steuervorlesungen aufzuklären, und zwar in Form von Vorlesungen, die in der ersten Volksschule über folgende Punkte abgehalten werden: Am 23. Dezember um 19.30 Uhr: Handelspatente, Steuererhebungen und Steuervergünstigungen für das Jahr 1936; am 7. Januar um 19.30 Uhr: Lokalsteuer, Gebäudesteuer, sowie die Vergünstigungen bei diesen Steuern; am 13. Januar um 19.30 Uhr: Einkommensteuer, Einkommensteuer von Gehältern; am 20. Januar um 19.30 Uhr: Pfändungsvorschriften und Pfändungskosten; am 27. Januar um 19.30 Uhr: Vorschriften in der Kassen-Rechnung, Rückzahlungen und Berechnungen, sowie Zahlungstermine, am 3. Februar um 19.30 Uhr: Stempelsteuer. Der Eintritt zu den Vorlesungen ist frei.

Schubin

§ Sitzung der Pelage. Am Freitag, 13. d. Mts., hielt die Pelage-Ortsgruppe Schubin eine außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Schriftleiter Ströbe-Bromberg über Wirtschaftsfragen. Der Vortragende behandelte die Wirtschaftslage Polens, erörterte die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung und gab einen Überblick über die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, wobei er besonders auf die Ausichten des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens einging. Die interessanten Ausführungen fanden starken Beifall. Geschäftsführer Steller referierte dann über Versicherungsfragen und teilte im Anschluß daran mit, daß er wegen Arbeitsüberlastung den Kreis Schubin in Zukunft nicht mehr betreuen werde. Er stellte als neuen Geschäftsführer Herrn Jenner vor. Kreisvertrauensmann Kunkel dankte dem scheidenden Geschäftsführer für die jahrelange Arbeit und wünschte dem neuen Geschäftsführer eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle der deutschen Landwirtschaft.

Erin

§ Einen dreifachen Raubüberfall verübten unbekannte Täter auf eine Angestellte der Tabakmonopol-Großhandlung. Nachdem vermutlich dieselben Täter einige Tage zuvor einen Überfall auf das junge Mädchen kurz vor der Post versucht hatten, der aber dadurch vereitelt wurde, daß das Mädchen kurzentschlossen die Altentafel in die Posttür warf, versuchten sie es jetzt vor der evangelischen Kirche, diesmal mit Erfolg. An dem kritischen Tage begab sich das junge Mädchen gegen 6 Uhr abends in Begleitung eines Bekannten, der einen Revolver bei sich hatte, mit 2700 Zloty zur Post. Unterwegs stürzten plötzlich einige Burchen aus dem Dunkel der nur mangelhaft beleuchteten Straße hervor. Dem Begleiter wurde Tabak ins Gesicht geschüttet. Einer der Täter warf das Mädchen zur Erde und entriß ihr die Tasche mit dem Geld. Dann flohen die Räuber über die Kirchmauer. Die Polizei hat einige verdächtige Personen verhaftet.

Kolmar

el. Pelage-Versammlung. Am vergangenen Freitag hielt die hiesige Ortsgruppe der Pelage eine von Mitgliedern und Familienangehörigen gut besuchte Monatsversammlung ab. Herr Etyra-Pofen hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über Weltprobleme. Anschließend erörterte Geschäftsführer Henmann Steuer- und Bonitierungsangelegenheiten. Nachdem noch beschlossen worden war, Ende Januar ein Winterfest in Aussicht zu nehmen, wurde die Versammlung nach etwa dreistündiger Dauer vom Vorsitzenden geschlossen.

Soblesn

§ Sitzung des Wirtschaftsverbandes. Die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, an der auch der Geschäftsführer Reumann aus Witsch teilnahm. Einstimmig wurde zur Frage der Umgestaltung der Ortsgruppe der Beschluß gefaßt, einen Beitrag für die Ortsgruppe selbst nicht mehr zu erheben, sondern lediglich den Beitrag für den Verband zu zahlen, von dem 10 Prozent bei der Ortsgruppe verbleiben. Die Beiträge für den Verband wurden nicht ermäßigt, sondern jeder der Anwesenden schäkte sich durch Enttragung in seine Liste selbst ein. Dadurch wird finanziell schwachen Mitgliedern der Eintritt und die Bezahlung beim Wirtschaftsverband ermöglicht. Weiter wurde beschlossen, jeden Monat bzw. jeden zweiten Monat eine Sitzung abzuhalten. Nach angeregter Aussprache sprach zum Schluß noch Geschäftsführer Reumann über die neue Lokalsteuer.

Raub von Meisterwerken

In die Wohnung des bekannten Kunstsammlers Whitehurst in Smeethwid bei Birmingham in England drangen Diebe ein und raubten neun kostbare Werke alter Meister, darunter Bilder von Murillo, Ruyssdale Gainsborough und Watteau. Der größte Teil der Bilder wurde aus ihren Rahmen geschnitten. Offenbar handelt es sich um ortslundige Diebe. Von den Kunstwerken fehlt bisher jede Spur.

Weihnachts-Abend!

Drei Schnappschüsse von Mally Behler

Bei der Klavier-Lehrerin

„Nun kommt endlich mein eigenes Weihnachtsstüchchen!“ Es war doch allerhand Arbeit, bis die Kleinen fertig gemacht waren. Aber nun werden sie zu Hause sitzen, stolz mit leuchtenden Augen, werden warten, bis Vater oder Mutter sagt: „Nun zeig mal, was du kannst!“ Wie es wohl Ingelein macht? Ihre Mutter hat ihr heimlich Klavierstunde geben lassen, hat sich das Geld regelrecht zusammen-gespart, um dem Vater diese Weihnachtsüber-raschung zu bieten. Es wird sich ich seine schönste sein, so unerwartet zu erleben: Unser Ingelein kann Klavier spielen! . . . Wie oft hat die Kleine seit dem Sommer zu mir ge-sagt: „Mutti freut sich so, Bati hat noch nichts gemerkt!“ Und wie oft kam sie außer Atem in die Stunde, wenn sie sich nicht rechtzeitig hatte lösen können, weil Bati, der doch nicht mer-ken durfte, daß sie fort mußte, „ganichungan-ich“ zum Büro abmarschieren wollte. Um so eifriger setzten ihre kleinen Finger dann über die Tasten, erst ganz ungenet, dann immer ge-schmeidiger, bis sie mir zuletzt zu ihrem eigenen strahlenden Glück „Ihr Kinderlein kommet“ und „Stille Nacht“ vorspielen konnte. . . . Ist das nicht Hausmusik im allerhöchsten und-tiefsten Sinn, wenn dieser heimliche Fleiß der Kleinen und diese heimlichen Spargroschen der Mutter am Weihnachtsabend sich in dies un-aussprechbare Familien-Weihnachtsglück um-sehen? Ein Glück, das man vielleicht „Gemein-schaftsmusik der Seelen“ nennen könnte. Und für mich ist es doch wunderschön, als „heim-licher Engel“ zu diesem Glück beigetragen zu haben. Dies Bewußtsein leuchtet auch in mei-nen Weihnachtsabend hinein und macht ihn nach so viel unermüdlicher Kleinarbeit unend-lich schön! Wenn ich heute abend einschlafe, höre ich bestimmt ein ganzes Kinderkonzert, ein klingendes Weihnachts-Durcheinander. Und die hellen Augen der Kleinen sind die Weih-nachtssterne, die mich bestrahlen.

Bei der Bankbeamtin

Es ist zehn Minuten vor Kassenschluß! War das ein Hasten den ganzen langen Tag! Schlangel haben sie gestanden am Auszahlungstisch. Jeder mit seinem Sonder Temperament ein ganzer Saft voll Ungebuld für sich. Immer jehnjüchtiger gehen die Gedanken nach Haus, wo Mutter sicher schon lange wartet, um das

Bäumchen anzusticken. Da, schon wieder das Telephon, das unerschütterliche . . . Gott sei Dank, daß Sie noch da sind! Da ist unerwar-tet meine Schwiegermutter noch angekommen. Kann ich noch . . . ? Und dann wird die Summe genannt. Meist ist sie heute nie mehr hoch. Aber wie viele solcher Notrufe sind in diesen letzten Stunden bei mir noch gelaudet. Wir sind ja in der gebetswürdigsten Zeit des ganzen Jahres! Und ob ich noch so müde bin, es ist doch so schön, an diesem Tage Geld aus-zuzahlen. Es ist doch schön, zu erleben, daß es den sonst sparjamsten Menschen nichts ausmacht, die letzten paar Mark ihres Kontos abzuheben, weil sie sich ja in Geschenke verwandeln sollen. Und außerdem: Geld muß rollen, auch am Weihnachtsabend. Als Bankbeamtin sieht man eben die Welt nicht mit idealistischen Augen an und weiß, daß auch Christkindchen nicht immer so denkt. Drum also, wenn es in den letzten Minuten noch so drunter und drüber geht, wenn das Telephon wie eine geschwähige Schlange unaufhörlich nach mir ruft, diese letz-ten Minuten vor Weihnachtsabend-Kassenschluß sind doch die liebsten im ganzen Jahr. In keiner Stunde des nüchternen Bank-beamten-Daseins vereinen sich Reales und Ideales in dieser harmonischen Verbunden-heit . . .

Und wenn dann endlich, endlich der Kleine, aber so wichtige Kassenschrank-Schlüssel sich im Venid dreht, wenn es endlich nach Haus geht, wo die Geschenke so bescheiden sind im Verhält-nis zu den Zahlen, mit denen man andere „beglückt“, dann ist's Weihnachtsabend auch in meinem Herzen. Dann kann ich mit meiner Liebe und meiner Freude wie in keiner Stunde des Jahres mein „Familien-Debet“ in ein beglückendes „Herzens-Kredit“ verwandeln.

Bei der Postbeamtin

„Hüis, Mutter, ja, das geht nu mal nicht anders. Dienst ist Dienst! Gerade heute!“ . . . Noch einen schnellen, wehmütigen Blick auf das hübsche Bäumchen und das weihnachtlich ge-schmückte, gemütliche Zimmer, noch einen an-deren tröstenden Blick zur Mutter, die nun ein-sam am Weihnachtsabend sein muß, und un-serer Beamtin geht zu ihrem Dienst. Die an-deren Kolleginnen kommen auch jöeben an.

Es ist aber kaum Zeit, freundliche Grüße aus-zutauschen, so laut im wahrsten Sinne des Wortes ruft die Pflicht. Jeder möchte an die-sem gesegneten Abend mit Verwandten, Freunden und guten Bekannten noch ein liebes Wort sprechen. Viele drängt es, auf dem schnellsten Wege für jöeben eingetroffene Gaben zu danken. Manche Großmama hört in dieser Stunde zum ersten Mal die kleinen dün-nen Plapperzimmchen der Entkinder aus weiter Ferne.

Jetzt blüht hier das Licht auf und will ver-standen werden, und schon zuckt es wie ein heimlicher Spuk an anderer Stelle wieder auf. Die Temperamente der Anrufer sind dabei sehr unterschiedlich und die der Telephonistinnen auch, und manchmal will es für Sekunden in der Eile der Stunde gar nicht weihnachtlich zwischen ihnen zugehen. So reißt sich Gespräch an Gespräch. Stunde senkt sich in Stunde.

Wehmütig wandern die Gedanken, wenn mal eine kleine Pause eintritt, nach Hause. Das Lichterbäumchen wird längst erloschen sein. Was nützt es, daß ein großer, ausgesucht schö-ner Baum mit elektrischen Kerzen im Dienst-raum aufgestellt wurde! Er ist doch nur ein armer Erzag in all seinem Glanze . . .

Es ist fast noch dunkle Nacht. Da kommt frisch ausgeschlafen die Ablösung. Müden Schrittes, das plötzlich hart wachende Licht immer noch vor den flimmernden Augen, geh-untere Telephonistin, die so manches weihnachtswort hinüber und herüber vermit-telte, heim, leise, damit sie die schlafende Mut-ter nicht weckt. Wenn alles wieder zum Weih-nachtsjubel erwacht, fallen ihr die Augen schwer zu. „Ja, Mutter, Dienst ist Dienst! . . . Und im nächsten Jahr bleiben wir zusammen. Das ist in diesem Jahr unsere Vorweihnachtsfreude!“

Wie reinigt man metallene Hausalltagsgegenstände?

Viele Hausfrauen sind nicht sonderlich ent-zückt über Metallgegenstände im Haushalt, weil sie sehr viel Arbeit machen. Es ist ja allerdings richtig, da alle metallenen Gegenstände sehr pfleglich behandelt werden müssen, wenn sie gut aussehen sollen, und diese Pflege verursacht recht viel Mühe. Auch muß man kräftig reiben, wenn das Putzen Zweck haben soll.

Alle Messinggegenstände reinigt man zuerst mit irgendeiner Art Putzcreme. Dann werden sie mit warmem Seifenwasser gut abgewaschen und hierauf mit einem Lappen blankgerieben, den man in pulverisierte Kreide getaucht hat.

Die feinen gravierten Messinggegenstände, zum Beispiel Rauchtischplatten und dergleichen, be-handelt man, indem man zunächst alle Flecke mit einer in grobes Salz getauchten Zitrone entfernt. Hierauf spült man den Gegenstand mit kaltem Wasser ab, nimmt eine Bürste, die man in warmes Seifenwasser taucht, reinigt hiermit die Gravierung gründlich und poliert schließlich mit einem weichen Lappen nach.

Flecke auf Kupfergegenständen verschwinden, wenn man sie mit Zitrone und Salz oder Essig und Salz abreibt, worauf man sie gut abspült, da sonst Kupfer leicht anläuft. Hierauf wird mit einem weichen Lappen und Puzpomade nach-geputzt. Das letzte Blankreiben kann mit zu-sammengeballtem Zeitungspapier vor sich gehen.

Die Behandlung von Zinn ist gar nicht so schwierig, aber man darf nicht vergessen, daß zinnerne Gegenstände wie schönes, warmes Sil-ber blinken und leuchten müssen. Gerade jetzt beginnt man die Schönheit des Zinns wieder

zu entdecken, und es gibt viele, die ihm den Vorzug vor Silber geben, weil seine weiche, graue Farbe etwas ungewöhnlich reizvolles hat. Meist braucht man die zinnernen Gegenstände nur gut in warmem Seifenwasser abzuwaschen und sie danach mit einem Stück Samt oder Seide blankzureiben. Besonders geeignet zum Nach-polieren sind alte Seidenstrümpfe, von denen man die Fühlinge abschneidet und deren Schäfte man an der Nacht auseinanderrennt.

Silberzeug pflegt am schönsten zu werden, wenn man es mit einem Silberputzmittel ab-reibt und hierauf mit warmem Seifenwasser abwäscht. Löffel und Gabeln putzt man zmed-mäßig, indem man in einem alten Aluminium-topf ein Stück Soda legt und kochendes Wasser darauf gießt. Nun legt man das Silberzeug für einige Minuten hinein, wäscht es dann mit warmem Seifenwasser ab und reibt es mit einem sauberen Lederlappen nach. Eierloden entfernt man durch Abreiben mit feinem Salz. Silberne Kannen reinigt man, indem man kochendes Soda-wasser hineingießt und es ein paar Stunden darin stehen läßt. Hinterher müssen sie gründ-lich ausgespült werden. Silberne Messer darf man natürlich niemals in heißes Wasser legen, da sich dann die Klinge lockert, sondern hier muß man nur die Hefte mit Silberputzmitteln abreiben und sie dann gut abwischen.

Oxydiertes Silber darf niemals gepuht wer-den; das gleiche gilt von anderem oxydierten Metall.

Von Stahl entfernt man Flecken durch Ab-reiben mit feinem Sandpapier oder Petroleum. Hat sich Rost angelegt, so reibt man die Rost-flecke mit Del ein und läßt die Messer einige Stunden damit liegen. Darauf werden die Flecken mit ganz feinem Schmirgelpapier ent-fernt. E. S.

für den Abend



J 75 001

J 75 002

Stoffe und Formen unserer Abendkleider tragen den Stempel größter Eleganz. Beson-ders wirkungsvoll sind die feinen Stoffe, wie Taft und Moiré, deren Schönheit durch weite Formen außerordentlich gut zur Geltung gebracht wird! Dazu kommen noch die prächt-vollen Farbwirkungen bei Taft-changant und Moiré. — Daß der Rock des Abend-kleides lang, oft sogar schleppend ist, erscheint uns heute als eine Selbstverständlichkeit. Neu dagegen ist es, daß die Weite nicht erst, wie im Vorjahr, von den Knien ab, sondern von den Hüften, oft auch schon unmittelbar vom oberen Rockrand ausgehend beginnt. — Sehr schöne Effekte werden auch durch Volants erzielt, etwa durch solche, die den Ausschnitt fleidsam umrahmen oder andere, die breit von den Schultern abstehen. Dabei sind die Volants häufig so gebildet, daß sie das Aus-sehen kleiner Ärmelchen haben. Auch der Puffärmel sieht am Abendkleid sehr gut aus! Alle diese Garnierungen gewinnen natürlich an Reiz, wenn einer der genannten, feiß abstehenden Stoffe verwendet wird! Besonders festlich wirken unter Anderem die zu Sträußen oder Ranken geordneten Blüten, die sowohl in einer abstehenden Farbe als auch in gleichem Ton gehalten sein können. Nicht selten sorgen auch Blüten, die aus dem Kleid-stoff gearbeitet sind, für den prächtigsten Schmuck des Abendkleides. A. K.



J 75 065

J 75 066

J 75 067

J 75 001 Ein jugendliches Ballkleid aus pastellfarbigem Taft mit weiten abstehenden Ärmelvolants, deren Ansatz durch Blüten gedeckt ist. Stoffverbrauch: etwa 7 m, 90 cm breit. (Schnitt, Gr. 40 u. 44. (S-Schnitt))

J 75 002 Noch ein elegantes Abendkleid aus Taft. Origineller Volant-schmuck an der Taille, die im Rücken tief defolletiert ist. Hübsch verarbeitete Rock. Stoffverbrauch: etwa 7 m, 90 cm breit. (Schnitt, Gr. 42 u. 46. (S-Schnitt))

J 75 065 Ein wunderbares Stü-kleid aus Changant-Moiré. Die eleganteste Schneppentaille ist vorn gereiht und zeigt hübsch verarbeitete Puffärmel. Stoffverbr.: etwa 5,70 m, 90 cm breit. (Schnitt, Gr. 42 und 46. (S-Schnitt))

J 75 066 Dieses Abendkleid ist aus verzierten, dunkelblauen Taft gearbeitet. Detaillierte Schuppen-ersehen die Ärmel und verbreitern modisch die Schulterlinie. Stoffverbrauch: etwa 5 m, 90 cm breit. (Schnitt, Gr. 42, 44, 46 u. 48. (S-Schnitt))

J 75 067 Elegantes Abendkleid aus weichen Seidenstoff Taft mit schmalen Ärmelträgern und großem, sehr fleißigem Volant, das die Schultern freiläßt. Blüten bilden den Schmuck. Stoffverbr.: etwa 5,15 m, 90 cm breit. (Schnitt, Gr. 42 u. 46. (S-Schnitt))

Schnitt- und Abplattmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Die neuen Frachtermäßigungen

Die Polnischen Staatsbahnen, die zum 1. 1. 1936 eine gründliche Revision ihres bisherigen Güterfrachttarifs...

Ferner werden für den Monat Januar 1936 die folgenden weiteren Frachtermäßigungen im Inlandsverkehr in Aussicht gestellt:

Auflösung weiterer 35 Kartelle

Das Ministerium für Industrie und Handel schließt seine Aktion zur Herabsetzung der Preise der kartellierten Industriewaren...

Chemische Industrie: Azetylen, alle Buch- und Rotations-Druckfarben, weisse Kachelbaltur...

Elektro-Industrie: Fernsprechnüre und -leitungen, Metallverarbeitungen: Silberkettchen, Fahrradteile...

Steine und Erden: Gebrannten Kalk, Asbest-Zementwaren, Gips, Asphalt, Dachpappe, Tecprodukte...

Lebensmittel-Industrie: Bier, Hafer, und Erbsenprodukte, Chalwa.

Die Kohlenverhandlung mit Großbritannien

In London haben in der dritten Dezemberwoche Besprechungen zwischen der britischen und der polnischen Kohlenindustrie...

Verurteilung der ostböhmerischen IG im Kartellprozess

Das polnische Kartellgericht hat am 4. 12. 1935 im Berufungsprozess gegen die IG Kattowitz AG für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb...

Amerikanisches Verkehrsflugzeug für die „Lot“ Am 21. 12. 1935 kommt in Odingen mit dem Motorschiff „Pilsudski“ ein grosses Passagierflugzeug des Typs „Lockheed Elektra“ an...

Zur Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages

Abschluss der ersten gemeinsamen Tagung der Regierungsausschüsse

Die in der vergangenen Woche zum ersten Male zusammengetretenen Regierungsausschüsse der beiden Staaten haben am 18. 12. 35 abends ihre Beratungen abgeschlossen.

Bei den Verhandlungen sind die verschiedenen Fragen, die bei der Durchführung des Abkommens aufgetaucht sind, eingehend erörtert worden.

Die beiden Regierungsausschüsse bleiben weiterhin in ständiger unmittelbarer Fühlungnahme, um die Durchführung des Vertrages sicherzustellen.

In der Aussprache im Sejm über die Ratifizierung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens vom 4. November d. J. ergriff auch der Abgeordnete Snopczyński...

Die Frage der Holzaußuhr nach Deutschland

Wurde dieser Tage in einer Konferenz im Handelsministerium mit den Vertretern der Holzindustrie eingehend behandelt...

Holzausfuhr eingehend erörtert. Mehrere Banken sollen sich dahin geäußert haben, dass sie nicht in der Lage wären, die geforderten Kredite zu erteilen.

Kredite zur Finanzierung der Schweineausfuhr nach Deutschland

Im Rahmen des neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und seines Verrechnungsverfahrens ist die polnische Ausfuhr nach Deutschland vorläufig wieder grösser.

Neue Anleihe in London

In London geführte polnische Verhandlungen über eine neue Anleihe für das Elektrizitätswerk in Pruszkow bei Warschau...

Antrag auf Aenderung des Konkursgesetzes

Eine besondere Kommission beriet über einen Antrag zur Reform des Gesetzes über Falliterklärungen, der der Regierung mit der Bitte vorgelegt werden soll...

89.48, Reichsbanknoten — Stockholm 100 Kronen 134.48—135.02, Kopenhagen 100 Kronen 116.47—116.93, Oslo 100 Kronen 131.04—131.56.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 23. Dezbr. Tendenz: freundlich. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung zu meist anziehenden Kursen.

Märkte

Getreide, Posen, 23. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Gerste, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Stimmung: ruhig'.

Gesamtumsatz 2120.9 t, davon Roggen 792 t Weizen 353 t, Gerste 150 t, Hafer 60 t

Getreide, Bromberg, 21. Dezember

Amliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Großhandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 230 t 12.30—12.50...

Getreide, Danzig, 21. Dezember

Amtliche Notierung für 100 kg in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 18—18.25, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 13.85...

Posener Viehmarkt vom 23. Dezember

Angetrieben wurden: 2 Ochsen, 7 Bullen, 35 Kühe, 540 Schweine, 104 Kälber, 22 Schafe zusammen 710 Stück.

Wegen zu geringen Auftriebs wurden keine Notierungen durchgeführt. Der Dienstag-Wochenmarkt fällt, wie bereits berichtet, aus.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petruß, für Redaktionen und Sport: Alexander Zuzak, für Redaktionen und Unterhaltung: Alfred Gafke...

Börsen und Märkte

Posener Börse vom 23. Dezember

Table listing various bonds and securities with their respective yields and prices, including '5% Staats. Konvert.-Anleihe' and '5% Obligationen der Stadt Posen'.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Dezember

In der Gruppe der Staatspapiere herrschte ruhige Stimmung. Die Umsätze waren nicht gross.

Table listing various bonds and securities with their respective yields and prices, including '5% Staats. Konvert.-Anleihe' and '5% Obligationen der Stadt Posen'.

der Stadt Warschau 1933 53, VI. 6proz. Konv.-Anleihe

Aktion: Der Kurs der Devisenpapiere gestaltete sich heute uneinheitlich bei verhältnismässig ziemlich grosser Kaufneigung.

Bank Polski 96.50, Sptess 25.60—26, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33—33.50, Lilpop 7.25, Haberbüsch 33, Majewski 310.

Devisen: Die Geldbörse hatte einen lebhaften Verlauf bei ziemlichen Kursverbesserungen.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, and Montreal.

Stimmung: fester. Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.50, Montreal 5.26.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig Danzig, 21. Dezember. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2945—5.3155...

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Hans Jochen Anders u. Frau Wera
geb. Kirschstein.
z. Zt. Gnesen, d. 21. Dezember 1935
ul. 3. Maja 50.



RONDOR
(TRAUBENSEKT)

z. 8.50
z. 9.50

**Schlittschuhe
Rodelschlitten**
Alpakka-Bestecke. — Praktische Weihnachtsgeschenke.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jan Deterling,
Poznań, Szkolna 3. Tel. 35-18, 35-43.

Garten-Glas
herabgesetzte
Preise
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła
Poznań, Woźna 15 Telefon 28-63.

Schmiedemeister,
ehrfür, nüchtern, zuverlässig, in allen Facharbeiten
erfahren, vertraut mit Reparatur von Land- und
Industrie-Maschinen, selbständiger Arbeiter, mit
eigenem Schmiede- und Schlosser-Handwerkzeug,
eigener Drehbank, sucht zum 1. April 1936 Stellung
auf größerem Gute. Offerten unter 775 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.



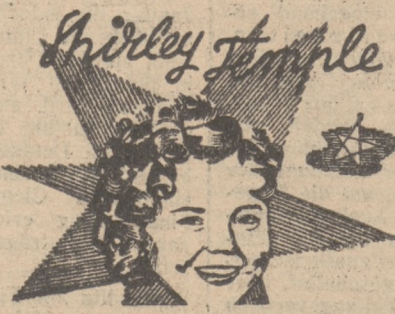
In moderner Ausführung
schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6103 — 6275.

**Oberhemden
Hüte — Krawatten**



Sämtliche
Herrenartikel
kaufen Sie
am billigsten nur im
Spezialgeschäft
J. Glowacki i Ska
Stary Rynek 73/74
neben der
Löwen-Apotheke

Trauringe
Uhren-, Gold- und Silberwaren.
Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Tel. 55-28 Poznań, św. Marcin 34. Tel. 55-28



Im Film
„UNSERE SONNE“
gewinnt die geniale, jüngste Filmschauspielerin
Shirley Temple
die Herzen aller.
In den anderen Rollen:
Rosemary Ames — Joel Mc. Creel.
Die schönste Premiere für Alle
am **Mittwoch, dem 25. Dezember 1935,** im
„SŁOŃCE“

Lichtspieltheater Słońce
Heute, Montag, 25. d. Mts. auf allgemeinen Wunsch
Nur einen Tag
besondere Vorstellung des Meisterfilms Max Reinhardts
Sommernachtstraum
zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Alle Parterreplätze 75 gr. Alle Balkonplätze 1.— zł.
Beginn der Vorstellungen pünktlich um 4.30, 7.— und 9.30 Uhr.

NYKA & POSŁUSZNY
Weingrosshandlung
Gegr. 1868 Poznań, Wroclawska 88/84 Tel. 1194
liefern sauber, prompt und preiswert.
Offerten umgehend.

ODEON-Schallplatten
und
Grammophone
Riesenauswahl
Zu extra billigen Preisen
K. Klosowski,
Poznań, ul. 27. Grudnia 6.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gestaltform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos**

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Damenmäntel
Blusen, Sweater, Röcke, Schlafröcke sowie
Kinderkonfektion aller Art
billigst in grosser Auswahl.
T. Krupski Stary Rynek 91
gegenüber d. Neuen Rathause.

Überschriftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengruppe pro Wort 8 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines angenommen.

Verkäufe
vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Ge-
sucht, Kleinanzeigen zu lesen!

**Berzinkte Wasser-
und Jauchefässer,
Jaucheverteiler,
Jauchepumpen,
Landwirtschaftliche
Sentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Rotwein
Erlauer Stierblut
1/2 Fl. z. 4.25
Jam-Rum-Versch.
1/2 Ltr. z. 3.15
Goldenring
Stary Rynek 45
Tel. 3029 und 2345.

Belze
Belzjaden, Belzhosen,
Belzwesten, Belzjoppen,
Belze.

**Praktische
Weihnachts-
Geschenke**
Damenhüte
Müssen in großer
Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt Firma
G. Lewicka
Miela 8 und
Krośnickiego 17.
Eing. Szamarskiego.
Trauerhüte u. Schleier
stets auf Lager.

Bekehrte
Telefunken-Radio
3 Lamp. f. Gleichstrom
175 zł, Chaiselange 30 zł,
2 Kleiderpinde (Nuß-
baum und Mahagoni)
35 und 25 zł.
Porkowicki, Poznań,
ul. Ratajczaka 20, B. 2.

Ken!!! Ken!!!
**Spar-Berfeuerungs-
Öfen**
„GNOM“, die an jeden
Kachelofen ange-
brungen sind, empfiehlt
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
sw. Mielzyskiego 4.
Tel. 52-25.

Radio
„Radjoświat“
Herstellung von Radio-
apparaten und Engros-
Vertrieb von Zubehör-
teilen
Poznań, Ratajczaka 10.
Tel. 1544.
empfiehlt Radioapparate
Preise einschließl. Laut-
sprecher und Lampen.
Ein Jahr Garantie.
Populärer Dreiröhren-
batterieempfänger 92,—
Luzus - Dreiröhren-
batterieempfänger 133,—
Luzus - Viereröhren-
batterieempfänger 180,—
Luzus - Dreiröhren-
netzempfänger f. Gleich-
strom 200,—
Luzus - Dreiröhren-
universalnetzempfänger
(3 Ventoden) f. Wechsel-
und Gleichstrom 315,—

**Telefunken-Radio
auf
Abzahlung**
nur
Poznań, Pasaz Apollo
Telefon 2996.

Puppenklinik
Wir reparieren schnell,
sachgemäß und billig
Sämtliche
Ersatzteile vorrätig
Celluloidbabys
und gekleidete Puppen
in riesiger Auswahl
L. Krause
Poznań,
Stary Rynek 25/26
(neben dem Rathaus)
Gegr. 1839 Tel. 5031.

**KLEIN-
CONTINENTAL**
Weihnachts-
Geschenke
aus
Schlesien und
Westfalen

Auch auf Teilzahlung
Generalvertretung
Przygodzki Hampel i Ska
Poznań,
Sew. Mielzyskiego 21.
Tel. 2124.

Sammelschuhe
für alt u. jung in großer
Auswahl, praktische
Weihnachtsgeschenke,
schützen gegen Erfältung
u. kalte Füße. Ver-
kauf direkt in der:
Poznańska
Fabryka Obuwia
domowo-sportowego
K. Kuceri i Ska,
nur ul. Pozna 12
Deutsche u. polnische
Bücher und Noten
antiquarisch und neu
kauft u. verkauft günstig
Antiquariat
F. Czekański,
Plac Świetokrzyski 4.

Weihnachtsverkauf!
zu ermäßigten Preisen!
Strümpfe
**Selben-Strümpfe,
Kacco-Strümpfe.**
File d'ecoffe, Wol-
strümpfe, Wolle mit
Seide, Kinderstrümpfe,
File d'ecoffe mit Seide,
Herren-Socken, Damen-
Socken empfiehlt in
großer Auswahl
Leinenhans
und Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań
ist
auf
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwahe
früh. ul. Wroclawska

Schirme
Taschen-notter
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulca Nowa 1.

Grundsücker
Gutgelegenes
Geschäftsgrundstück
(Laden u. 3 Wohnungen)
bei günst. Zahlungsbe-
dingungen zu verkaufen.
Spar- u. Darlehnskasse
Kogonko, Błp.

Telefunken-Radio
Ambafador
Spezial-Untiphon
nur
Poznań, Pasaz Apollo 30.
Telephon 2996.

Offene Stellen
Tüchtiger
Brennereihilfe
von sofort gesucht. Gefl.
Angebote unter 774 an
die Geschäftsstelle d. Stg.
erbeten.

Bekanntes
Wahjagerin Adarist
sowie Zukunfts aus Distanz
und Karten.
Poznań,
ul. Bobrowa Nr. 18.
Wohnung 10. Front.

Kinderräder
Qualitätsware
Eigener Fabrikat.
MIX,
Poznań, Kantaka 6a.

Für den
Weihnachts-Tisch!
**Eau de Cologne
Parfüm-Maschinen
Toilette-Seifen
schöne Zeräuber
Manicurekästen
Bürstengarnituren
Elegante**
Pudrdo an
alles billigst in der
Urogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia

Um Irrtümer zu
vermeiden, bitte
ich meine Kund-
schaft genau unter
meine Adress-
Stary Rynek 76
zu achten.

Großes
Lager an
**Tea-
ringen,
Uhren
u. Gold-
waren**
Zu Weihnachten
außergewöhnl. ermäßigte
Preise!
Eigene Uhr- u. Gold-
werkstatt.
M. Gensche,
Poznań, ul. Broniecka 91

Tiermarkt
Rehpincher
und Wolfshund zu ver-
kaufen
Polna 5, B. 20.
Kaufe gutes
Reitpferd
auch älteres mit guten
Beinen, oder solches, wel-
ches sich zum Reiten
eignet. Offerten unter
778 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Knoden-Batterien
150 B. z. 15.—, 120 B.
z. 11.50, 100 B. z. 9.50.
Radio und Automobü-
akkumulatoren u. Zube-
hör, Radioapparate für
Reisenschluß, Wechsel-
strom, schon v. z. 155.—
Auf Lager Batterieemp-
fänger für Gleichstrom u.
Universalnetzempfänger
in bester Qualität.
Zaranka,
Zakłady Radiotechniczne
Poznań,
91 Marcinkowskiego 16.
Tel. 54-91.

Verschiedenes
Restaurant „Britania“
Poznań, Aleja Marsz.
Piłsudskiego 2.
Erstklassige Biere
Guter Mittagstisch
Frühstückstisch v. 50 gr
Reelle Bedienung.
Niedrige Preise.

**Ästhetische Linie
ist alles!**
Eine wunderbare Figur
gibt nur ein gut ange-
paßtes Korsett, Gesund-
heitsgürtel. Unbequem
Süßel werden umge-
arbeitet.
Korsett-Meister
von Anna Bittori
ul. Wolności 6.